

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

136 (13.6.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-270521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-270521)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenen inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Interrationsgebühr für die Postzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 136

Donnerstag den 13. Juni 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Zur Durchführung der neuen Krankenversicherung.

Für die Durchführung der Krankenversicherung auf Grund der Reichsversicherungsordnung ist der 15. Juni d. J. von weitestlicher Bedeutung. An diesem Tage wird, gemäß einem gemeinsamen Erlaß des preussischen Handelsministers und des Landwirtschaftsministers, die Zahl der nach der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigen Personen ermittelt werden, um die voraussichtliche Mitgliederzahl der Landkrankenstellen und allgemeinen Ortskrankenstellen festzustellen, mit deren Errichtung zunächst vorgegangen werden soll. Die Krankenversicherungspflicht auf Grund der Reichsversicherungsordnung geht über den Rahmen des geltenden Krankenversicherungsgesetzes weit hinaus; es kommen neu hinzu die landwirtschaftlichen Arbeiter, die vorübergehend beschäftigten Personen, die Hausgewerbetreibenden und die Dienstboten. Für die Ermittlung der versicherungspflichtigen Personen wird die Anleitung des Reichsversicherungsamtes über den Kreis der gegen Invalidität und Krankheit versicherten Personen vom 26. April 1912 als Anhalt dienen; sie ist veröffentlicht in Nr. 5 der Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamtes (vom 15. Mai 1912). Die Errichtung der Landkrankenstellen und allgemeinen Ortskrankenstellen ist von größter Bedeutung für die bestehenden Ortskrankenstellen und die bestehenden Betriebs- und Innungskrankenkassen, denn diese können als Ersatzkassen nur zugelassen werden, wenn sie Leistungen aufzuweisen haben, die mit denen der Landkrankenstellen und allgemeinen Ortskrankenstellen gleichwertig sind. Die Errichtung dieser letzteren Kassen muß also vorausgehen, bevor eine Entscheidung über die Zulassung von besonderen Ortskrankenstellen sowie von Betriebs- und Innungskrankenkassen herbeigeführt werden kann.

Ueber die Bedeutung der Landkrankenstellen ist in der Begründung zur R.-V.-O. ausgeführt: „Wenn zu der großen Zahl von Personen, die der Entwurf neu in die Krankenversicherung einbezieht, noch rund ein und eine

halbe Million Versicherte treten, die in Krankenkassen unterzubringen sind, so bedarf es der Prüfung, ob sich die fortbestehenden Kassenarten, insbesondere die Ortskrankenstellen, zur Aufnahme aller dieser Neuversicherten eignen. Dabei muß vor allem unterzucht werden, ob es zweckdienlich ist, die ursprünglich mehr für die gewerblichen Arbeiter berechneten Einrichtungen der Ortskrankenstellen einfach auf die Verhältnisse der Landbevölkerung zu übertragen, und ob den eigenen Interessen der landwirtschaftlichen Arbeiter durch ihre unterschiedslosige Zusammenfassung mit den städtischen Versicherten gedient wird. Diese Frage wird sich allgemein für das Reichsgebiet nicht einheitlich beantworten lassen, da hierfür die Verhältnisse zu verschieden sind. Jedenfalls aber kann man sich kaum der Ueberzeugung verschließen, daß die Antwort für manche Bezirke verneinend ausfallen muß, in denen bisher noch die Landbevölkerung nach Ansäugungen und Lebensgewohnheiten ihre alte Eigenart und Sonderstellung sich gewahrt hat. Es kommt hinzu, daß die ländlichen Arbeiter vielfach mit der Ausübung von Selbstverwaltungsrechten noch minder vertraut, auch dazu bei den großen Entfernungen weit weniger in der Lage sind als die gewerblichen Versicherten. Für sie liegt daher in gemeinamen Kassen die Gefahr nahe, daß sie bei der tatsächlichen Ausübung der Selbstverwaltungsbezugnisse, insbesondere bei den Wahlen, von ihren städtischen Kassengemeinschaften in den Hintergrund gedrängt und von einer wirksamen Vertretung ihrer besonderen Eigeninteressen ausgeschlossen werden. Die Unzuträglichkeiten, die sich bei einer Vereinigung der bisher versicherten Personen mit den neuversicherten Gruppen herausstellen, müssen sich da noch erheblich steigern, wo sich die Bedingungen der Versicherung, namentlich das Maß der Beiträge und Leistungen, für neu einbezogene Bevölkerungsklassen notgedrungen abweichend gestalten. So bei den Hausgewerbetreibenden und vielfach bei dem Gesinde und den landwirtschaftlichen Arbeitern. Es erscheint daher angemessen, u. zw. da, wo es nach den örtlichen Verhältnissen angezeigt ist, die Versicherung auch der Neuversicherten bei den Ortskrankenstellen zuzulassen, im übrigen aber für diese besondere Einrichtungen zu schaffen, welche die Eigenart ihrer Lebens- und Versicherungsverhältnisse berücksichtigen.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Heute fanden unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands die Sitzungen des Präsidiums und Direktoriums des Hanjabundes statt. In ihnen wurden zunächst die neuen Richtlinien, welche der Beratung des Gesamtaussschusses vorliegen, festgestellt. Das Direktorium des Hanjabundes beschloß, im Herbst dieses Jahres eine Hanjadowe, und als deren Höhepunkt den zweiten allgemeinen deutschen Hanjataag abzuhalten. Ferner wurden zu Wahlen zum Direktorium und in den Gesamtaussschuß vorgenommen. Auf der morgigen Sitzung des Gesamtaussschusses des Hanjabundes wird Präsident Geheimrat Krieger die Begrüßungsansprache halten. Den Bericht der Revisionskommission erstattet deren Vorsitzender, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Generaldirektor Stöve. Die Vertretung der Zuwähler zum Direktorium und Gesamtaussschuß erfolgt durch den Vizepräsidenten des Hanjabundes, Landtagsabgeordneten Dr. Steffe-Leipzig. Den Geschäftsbericht wird der Geschäftsführer des Hanjabundes, Messor Kleefeld, erstatten. Die Vertretung der neuen Richtlinien des Hanjabundes liegt in den Händen von Geheimrat Krieger und dem Geschäftsführer des Hanjabundes, Frhn. v. Richtigshofen. — Heute begann ferner die Tagung des Handwerksaussschusses im Hanjabunde.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Aus Kreisen der Bürgerschaft ist eine Kandidatur des Präsidenten des Hanjabundes, Geheimrats Krieger, für den Oberbürgermeisterposten in Frankfurt angeregt worden.

Großbritannien.

London, 11. Juni. Viscount Haldane wurde heute vormittag im Appellationsgerichtshof von dem Lordoberrichter als Lordkanzler vereidigt. Die Präsidenten der verschiedenen Gerichtshöfe und fast die gesamte Londoner Richterschaft wohnten der feierlichen Handlung in ihren Amtstrachten bei.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Juni. Nachdem das türkische Arbeitsministerium die Pläne für den künftigen Mittelmeerhafen der Bagdadbahn in Alexandrette und die

Die Tochter des Bremer Goldschmieds.

Roman von Friedrich Otto Boehm.

4) (Fortsetzung.)

Ertaunt und erschrocken zugleich war der junge Mann zurückgetreten; denn einen solchen Ausgang des von ihm geahnten Wiedersehens hatte er offenbar nicht erwartet. Unentschlossen blieb er an der Schwelle stehen und überlegte, was er tun sollte. Was war da vorgefallen? Was sollte er nicht sein, wie sie wünschte? Er fand die Lösung dieses Rätsels nicht, so viel er auch nachdachte.

„So ohne weiteres fortgehen kann und will ich nicht,“ murmelte er endlich vor sich hin; „denn dieses Mißverständnis wird sich lösen. Aber ich muß mit ihr reden. Einweilen bleibe ich hier.“

Mit diesen Worten setzte er sich kurz entschlossen auf einem am Fenster stehenden Schemel. Nun erst schaute er sich in dem Gemache um, bis sein Blick auf einem silbernen Kreuzifix an der Wand hingab, dessen kunstvolle Ausstattung er aufmerksam betrachtete. Dabei fiel er ein so entschlossenes Gesicht wie ein mutiger Feldherr vor einer verweirten Entscheidungsschlacht. Er mochte etwa achtundzwanzig bis dreißig Jahre zählen, war groß und schlank gewachsen und verriet Gewandtheit in allen seinen Bewegungen.

Nach einiger Zeit schaute die alte Gebte ins Zimmer, als suchte sie jemand. Verwundert blieb sie in der Tür stehen, als sie den jungen Mann erblickte. Er schien sie gut zu kennen und nicht ihr zu, indem er sagte:

„Ihr lacht gewiß die Jungfer Martha. Sie ist nicht hier, wie Ihr seht, aber holt mir doch den Meister Brüning einmal her. Ich habe etwas mit ihm zu reden. Er ist doch hinten in der Werkstatt?“

Die Alte bejahte die letzte Frage und verschwand sogleich, worauf der Meister eintrat.

Der junge Mann hatte offenbar ein freundliches Gesicht erwartet und war um so mehr überrascht, als ihn der Alte ohne Gruß ernst und vorwurfsvoll anblickte, als wäre ihm an keinem Besuche nichts gelegen.

„Was ist Euer Begehrt?“ fragte der Meister kurz.

„Zunächst wollte ich Euch als früherer Nachbar einmal freundlich die Hand drücken,“ erwiderte der Jüngling möglichst unbefangen, „und Euch nach so langer Trennung begrüßen. Ihr seid gesund, wie es scheint.“

„Laßt das!“ verjette der Alte trocken. „Jeder hat trotzdem sein Kreuz. Wünscht Ihr noch etwas anderes?“

„Einen Ring,“ erwiderte der andere entschlossen, „als merkte er die Berührung des Meisters gar nicht.“

„Einen Fingerring für ein Frauenzimmer.“

„Gut, aber das Fingerring!“

„Nehmt es nur von dem Ringfinger der Jungfer Martha, das wird so ungefähr stimmen. Könnet Ihr ihr so bilden, als wenn sich zwei Hände ineinanderhängen?“

„Warum nicht?“

„So fangt bald an, wenn es geht. Ich sehe ihn mir während der Arbeit gern einmal an und will in einigen Tagen wiederkommen. Aber warum seid Ihr heute so kurz angebunden und blickt so finster drein, wie ich es an Euch kaum jemals zuvor bemerkt habe?“

„Nun, Junker Grode, da Ihr mich geradezu darnach fragt, so sollt Ihr auch eine offene Antwort haben,“ erwiderte ernst der Meister. „Ich habe Euch heute vor gar nicht langen Stunden in recht böser Gesellschaft vorbeigehen sehen, und das tut mir von Herzen leid um Eurer Eltern und auch um Eurerwillen. Wer sich unter die Kafalsbrüder mischt, hat in ganz Bremen seinen guten Ruf verloren, und mag er vordem noch so tadellos gelebt haben.“

Ganz verdutzt schaute der junge Mann zu dem Meister hinüber. Doch mußte er sich frei von großer Schuld

wissen; denn allmählich erheiterte sich sein Gesicht. Dieser Verdacht also war es, welcher den ihm sonst so gewogenen Alten verstimmt und wahrscheinlich auch das Herz der schönen Tochter ihm abgewandt hatte. Lachend lächelte er ihm die Hand entgegen, indem er sagte:

„Weiter ist es nichts, guter Meister Brüning? Dann beruhigt Euch nur; denn ich gehöre nicht zu ihnen.“

„Aber Ihr seid mit ihnen durch die Stadt gegangen,“ erwiderte der Meister in wohlwollendem Tone, „und wer Euch in der Begleitung dieser Gesellen sieht, rechnet Euch dazu. Das geht nicht etwa mir allein so, und ich will nur wünschen, daß es Euch an Eurem Rufe keinen Schaden bringt.“

„Das hat es aller Wahrscheinlichkeit nach schon getan,“ entgegnete der Jüngling niederbegehlagen. „Ich hatte aber ein Gesicht mit einem von ihnen und kam auf diese Weise in ihre Begleitung. Leider ist das schon zweimal geschehen, und wie ich jetzt fast glauben möchte, durch ihre eigene Veranstaltung in der Absicht, sich mit mir lehren zu lassen.“

„Schlimm, aber vielleicht doch noch wieder gut zu machen,“ meinte der Alte kopfschüttelnd. „Wenn Euch Euer guter Ruf lieb ist, so meidet ihren Umgang und laßt unter Umständen lieber ein gutes Gesicht fahren. Seht, ich habe Euch ja nichts zu sagen; aber in den vielen Jahren, wo Ihr noch hier neben meinem Hause wohnt, habe ich Euch als kleiner Kerl schon lieb gewonnen, als wäret Ihr mein eigenes Kind. Deshalb tat es mir herzlich leid, als ich Euch unter diesen in der ganzen Stadt so übel berüchtigten Gesellen erblickte.“

„Ich danke Euch für Euer Wohlwollen und den guten Rat,“ entgegnete gerührt der Jüngling, „er kam zu rechter Zeit. Denn es wäre wohl möglich gewesen, daß ich durch meine Unachtsamkeit in dem Gefühle meiner Unschuld nach und nach den Glauben selbst gefährdet hätte, ich gehörte auch zur Kafal.“

Zweiglinie von Loprat-Kale nach Alexandrette endgültig genehmigt hat, wurden gestern in Alexandrette die Bauarbeiten durch die Vollziehung des ersten Spatenstiches eröffnet.

Bereinigte Staaten.

Newport, 11. Juni. Gestern Abend fand im Hotel Astor das offizielle Bankett der Stadt Newport zu Ehren der deutschen Offiziere statt, das sich zu einem der glanzvollsten offiziellen gesellschaftlichen Ereignisse gestaltete, die überhaupt jemals in Newport stattfanden. Die Elite des Amerikanertums der Stadt Newport war anwesend; über 700 Personen waren zugegen. In der Spitze der Tafel saß Bürgermeister Gannor. Zu seiner Rechten der deutsche Botschafter Graf Bernstorff Platz genommen. Der Saal war mit verschlungenen deutschen und amerikanischen Flaggen ausgeschmückt. Die Tische waren mit Kornblumen verziert. Bürgermeister Gannor führte in seiner Begrüßungsansprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, die verschiedenen Gründe an, warum die Stadt Newport die deutsche Flotte so herzlich begrüße. Die Angehörigen seien die Mütter, die Deutschen die Großmutter Amerikas. Von den letzteren stamme alle Zivilisation. Amerika bewundere Deutschland, das seit Gründung des Reiches für die ganze Welt den Schritt angebe, besonders unter der Regierung des jetzigen Kaisers, den die Amerikaner als eine Art Amerikaner ansehen. Falls irgendwo in der Welt Eifersucht über die großen Fortschritte Deutschlands herrsche — in Newport bestehe diese Eifersucht nicht. Könnte er im Namen der Nation sprechen, so würde er versichern, daß eine solche Eifersucht auch in Amerika nicht bestehe. Amerika bewillkommene intelligente Rivalität in der ganzen Welt. Die Deutschen zählten zu den besten Bürgern des Landes, die die angesehensten Stellungen inne hätten. Niemand in Deutschland könne auf den Kaiser ein herrlicheres Hoch ausbringen, als die Newporter. — Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff führte aus, er hoffe, daß die deutsche und die amerikanische Flotte stets so einig sein mögen wie heute auf dem Sudonfluß. Amerika sei das Land der unbegrenzten Gastfreundschaft. Er toastete sodann auf den Präsidenten Taft. Hierauf eröffnet Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz, mit minutenlangem Beifall begrüßt, das Wort. Er dankte für den glänzenden Empfang und erinnerte an den Empfang des Prinzen Heinrich. Er brachte ein Hoch auf Bürgermeister Gannor aus. — Konteradmiral Winslow führte halb im Scherz aus, Amerika brauche Schiffe, wie die Motte, um pünktlich auf die Minute einzutreffen. Die Anwesenden sollten bei dem Konkrete darauf dringen, solche Schiffe zu bauen. Die Schiffe kämen als Friedensfreunde. Keine Nation könne ohne starke Flotte im Frieden leben. Sie sei die beste Friedensgarantie. — Bürgermeister Low führte aus, Deutschland und Amerika haben geistig vieles gemeinsam. Amerika sei seit Anbeginn Deutschland verpflichtet. Der englische Einfluß Deutschlands auf Amerika sei jetzt ebenso wahrnehmbar wie der Englands. Der Redner pries dann die Verdienste der Deutsch-Amerikaner, denen die Erhaltung der Goldwährung mit zu verdanken sei. Die Mission Amerikas sei, an der gegenseitigen Verständigung aller Nationen mitzuwirken.

„So erhalte Euch die heilige Jungfrau in Eurem guten Vorjah!“ rief der Alte wie erleichtert aus. „Kommt ruhig einmal wieder und seht Euch das Ringlein an. Auch die Martha wird sich gewiß freuen, Euch wiederzusehen.“

„Bestellt der Jungfer meinen Gruß!“

Darauf schieden die beiden nichtig befriedigt voneinander. Der Meister begab sich wieder in die Werkstatt, quakte aber zuvor in die Küche nach der Tochter. Sie war nicht darin und im hinteren Zimmer auch nicht.

„Sie wird wohl oben sein in ihrer Kammer,“ dachte er bei sich, während er an die Arbeit ging; „auch besser so, daß sie unser Gespräch nicht gehört hat.“

Und freilich, oben war sie; aber wenn er gewußt hätte, in welcher Versammlung, so hätte er doch lieber gewünscht, sie hätte vorhin im Nebenzimmer geessen und das Gespräch Wort für Wort mit angehört. Da sah sie nun am Fenster ihres kleinen Giebelstübchens, den Kopf geneigt, die Hände im Schoß gefaltet, während eine Träne nach der anderen aus ihren verweinten Augen herabrollte, ein Bild des stillen, herzbredenden Kammerers.

„Hilf, Maria, milde!“ kam es unter Schluchzen von ihren Lippen. „Das wird mein Tod. Ach, wäre es doch noch so, wie vor Jahren, als unser ärmliches, kleines Haus noch stand!“ Und von neuem flossen ihre Tränen.

Allmählich wurde sie ruhiger. Ihre Tränen hörten sogar auf zu fließen, und in ihren Gedanken und Erinnerungen an frühere Zeiten fand sie einen allerdings nur geringen Trost und Ablenkung von der trüben Gegenwart.

Sie sah sich wieder als kleines Kind im alten Hause. Die Mutter, die sie kaum gekannt hatte, erschien ihr nur wie ein unbekanntes Traumbild, und der Vater war nach ihrem Tode so ernst und unangenehm geworden, daß sie sich anfänglich nur zaghaft an ihn heranwagte. Allmählich aber wurde er freundlicher, nahm sie auch bisweilen auf den Schoß, erzählte ihr und sprach mit ihr von der lieben Mutter, freute sich auch, wenn sie in ihrer kindlichen Weise mit ihm plauderte.

(Fortsetzung folgt.)

Kuba.

Ken Weir, 11. Juni. Die Kommandeure der Flaggschiffe Nebraska und New-Jersey erhielten Befehl, nach Kuba zu gehen, wo sie zu dem Kreuzer Washington und dem Flaggschiff Rhode Island stoßen werden, die gestern mittag angekommen sind.

Newport, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Santiago de Kuba ist eine Abteilung nordamerikanischer Seejagden bei El Cuero gestern früh von Insurgenten angegriffen worden, ohne Verluste zu erleiden. Die Verluste der Insurgenten sind unbekannt.

Südamerika.

Quito, 11. Juni. In der ecuadorianischen Provinz Kios ist eine Revolution ausgebrochen, die von Carlos Affato geleitet wird.

Fernflug Berlin-Wien.

Was Hirth gewinnt. Hirth gewinnt nach einer Ausfittellung der V. zunächst als bestplatzierter deutscher Teilnehmer den Ehrenpreis der Stadt Wien im Werte von 1500 Kronen. Ferner als erlangtester deutscher Teilnehmer den Ehrenpreis der Stadt Wien im Werte von 1500 Kronen. Ferner als erlangtester deutscher Teilnehmer den Ehrenpreis der Stadt Wien im Werte von 1500 Kronen. Außerdem hat er noch Chancen auf den Ehrenpreis des Reichern v. Economo, des Präsidenten des R. K. Aero-Clubs, der für besondere Leistungen deutscher Teilnehmer nach dem Ermessen des Preisgerichts ausgesetzt ist. An Geldpreisen gewinnt Hirth 5000 M als erster in Wien angekommener Flieger. Weitere 5000 M erhält er als Zufahrtspreis als erster im Gesamtflammeit. Außerdem hat er natürlich einen erheblichen Anteil an den Hauptgeldpreisen. Es werden nämlich 47 100 Kronen im ungekehrten Verhältnis der Flugzeiten auf die Konkurrenten verteilt, die den ganzen Flug zurücklegen. Ferner werden 20 000 M als Kilometerprämie an alle verteilt, die mindestens eine Etappe zurücklegen, und zwar im Verhältnis der geflogenen Strecken.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Bad Harzburg, 11. Juni. Unter sehr starker Beteiligung wurde heute mittag die 68. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Hotel Fürstenhof durch den Präsidenten Herzog Johann Albrecht eröffnet. Der Vorsitzende, Ritterratsrat von Freier-Soppenrade, beschränkt sich, da der Jahresbericht für 1911 gedruckt vorliegt, auf einige kurze Angaben. Darnach ist die Jubiläums-Ausstellung im vorigen Jahre besser ausgefallen, als man geglaubt habe. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1912 17 900. Auf Beschluß der Landwirtschaftskammer ist die Wanderversammlung 1914 in Hannover, in Breslau auf das Jahr 1915 verlegt, 1913 findet sie in Straßburg statt. Abgehalten wurden 17 öffentliche und 75 nichtöffentliche Sitzungen. Die sämtlichen Geschäftsstellen haben mit großem Eifer gearbeitet. Der darauf vorgelegte Rechnungsabschluss für 1. Januar bis 31. Dezember 1911 wurde genehmigt und die Entlastung ausgesprochen. — Als Präsident für die Zeit vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 bezog. 1914 wurde hierauf einstimmig der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Erzellen Graf Wedel, gewählt. Es folgten dann die Wahlen der Vizepräsidenten und des Gesamt-Ausschusses nach den vorgelegten Vorschlagslisten. Alsdann hielt Landesökonomierat Dr. Pommer-Braunschweig einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Stand der Landwirtschaft im Herzogtum Braunschweig. Direktor Beck-Halle sprach über die Entwicklung und die Aufgaben der deutschen Nahrungsmittelwirtschaft, worauf der Herzog die Hauptversammlung mit dem Wunsch schloß, daß die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wie bisher weiter arbeiten möge zum Segen der deutschen Landwirtschaft. Der Vorsitzende von Freier dankte dann dem Herzog Johann Albrecht für die Führung der Präsidentschaft und brachte ein dreimaliges Hoch auf ihn aus. Im Laufe des Nachmittags fanden noch einige Sonder-Sitzungen statt.

Aus dem Großherzogtum.

* **Odenburg.** Eine Reihe nordwestdeutscher Fahrten wird von Hamburg aus das Zeppelin-Luftschiff Victoria Luise unternehmen. U. a. werden auch die Nordseebäder von Wangeroo bis Bortum besucht werden. Ob Odenburg besucht wird, hängt von der etwaigen Beteiligung ab, die man in Odenburg dafür haben wird. Verlangt wird von der Hamburg-Amerika-Linie, der Veranfaller der Verkehrsflüge, daß mindestens 10 Reihende mit je 200 M Fahrpreis und 500 M städtische Unterstützung, insgesamt 2500 M gewährleistet werden. Dafür würde auch über Odenburg eine Anzahl von Schleifenflügen ausgeführt werden. Uebrigens wird sowieso, wie wir auf Anfrage erfahren, die Zeit nicht allzufern mehr sein, zu der in Wilhelmshaven ein Luftkruzer eingeeilt werden wird. Wir werden dann den Anblick eines Luftschiffes näher und bequemer als bisher uns verschaffen können.

* **Odenburg.** Der Odenburgerische Galerienverein und der staatliche Ankaufsausschuß sind bekanntlich in einem offenen Brief von Prof. Otto und Dr. Karl Schäfer, den früheren Vorstandsmitgliedern des Vereins, angegriffen worden. Die beiden behaupteten im wesent-

lichen, daß der Verein es nicht verstanden habe, seine Mitglieder gegen die Uebertreibung des Ministers Kubitzki genügend zu schützen, und daß Dr. Pauli (Bremen) gegen die nordwestdeutschen Künstler ausfallend geworden sei, jener, daß der Odenburgerische Galerienverein und der staatliche Ankaufsausschuß nicht im Sinne seiner Satzungen handele, denen zufolge rein nordwestdeutsche Kunst gepflegt werden solle. Hierauf erklärt nun der Galerienverein — während der Ankaufsausschuß auf eine solche Verzicht — eine Erklärung. In ihr wird zunächst bemerkt, daß die beiden genannten Herren (Otto und Schäfer) die Gegensätze dadurch zu verschärfen gesucht hätten, daß Prof. Otto vor der in Frage kommenden Sitzung den Versuch gemacht habe, einzelne Mitglieder des Ankaufsausschusses gegen den Ankauf des Winterischen Bildes „Eisenzieherei“ zu beeinflussen, obwohl sie das Bild noch nicht einmal gesehen hätten. Es sei nicht richtig, daß Dr. Pauli damals irgendwelche Ausfälle gegen die nordwestdeutschen Künstler gemacht habe. Die Erwerbung des Trübnerschen Bildes „Cromberg“ (siehe nicht in Widerspruch zu den Vereinsatzungen. Denn dieselbe heiße es: „Zur Ergänzung können aus ausnahmsweise Werke aus den übrigen Gebieten deutscher Kunst erworben werden.“ Schließlich bekräftigt die Erklärung, daß Heinrich Vogeler (Worpswede) die Wahl in den Ankaufsausschuß abgelehnt habe. Die Gültigkeit seiner Wahl habe davon abgehungen, daß er Mitglied des Galerienvereins wurde. Das habe er, aber nicht aus grundsätzlicher Stellungnahme, abgelehnt.

* **Wardenburg.** Drei wertvolle Rinder wurden am letzten Freitag den Herren Brumund und Kunde in Charlottendorf vom Bliz erschlagen. Einige Personen, welche in der Nähe waren, sahen, wie das erste Rind vom Bliz getroffen wurde, hierauf fuhr der Bliz in die Erde, große Sandmassen aufwerfend, darauf wurden die beiden andern Rinder getroffen. Zuletzt schlug der Bliz in einen 15 Meter entfernten Stadeflahr.

* **Esleth.** In dem Berichte über die Verhandlung gegen den Amtssakuar Imhoff vor dem Landgerichte hieß es, daß Imhoff nur ein färgliches Gehalt bezogen habe. Das sollte sich auf das Gehalt früherer Jahre beziehen, was freilich nicht klargelegt war. Imhoffs mäßige Verhältnisse reichten bekanntlich weit zurück. Sein letztes Gehalt war nicht färglich, da er 3550 M und gute Nebeneinnahmen bezog.

* **Nordenham, 11. Juni.** Seine königliche Hoheit der Großherzog stattete gestern nachmittag mit seinem Vetter Generalmajor Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Glücksburg und dessen Gemahlin den Nordd. Seekabelwerken einen längeren Besuch ab. In den nächsten Tagen, voraussichtlich Donnerstag, werden die hohen Herrschaften die Metallwerke Unterweier und die Superphosphatfabrik besuchen. — Seine Majestät der Kaiser verließ folgenden Herren von den Nordd. Seekabelwerken: Odenburgauszeichnungen: Herrn Direktor Dieberrich den Roten Adlerorden dritter Klasse mit Eichenlaub, den Herren Kapitän Gehrke vom Kabeldampfer Großherzog von Odenburg und Kapitän Cornelius vom Kabeldampfer Stephan den Roten Adlerorden 4. Klasse, Herrn Kabelingenieur Gießen den Königl. Kronenorden 3. Klasse, Herrn Prokuristen Schneid den Königl. Kronenorden 4. Klasse.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven.** Dreizehn Großlinienschiffe werden in vier Monaten in Wilhelmshaven stationiert sein. Mit der Annahme der neuen Notenvorlage ist die Neubildung eines dritten Geschwaders genehmigt worden. Das Geschwader wird sich erst allmählich im Laufe der Jahre entwickeln. Der Anfang soll bereits in diesem Herbst gemacht werden. Zu diesem Zweck sollen, wie verlautet, die beiden ersten Turbinenlinienschiffe Kaiser und Friedrich der Große, die ursprünglich dazu bestimmt waren, an Stelle der ältesten Linienische Schiffe und Braunschweig in den Verband des Othegegeschwaders einzutreten, zur Nordseestation verlegt werden. Ferner ist die Verlegung der drei ersten Panzerturmkreuzer von der Tamm, Motte und Göben nach Wilhelmshaven verflut worden. Da das Großkampfschiff Odenburg, das zuerst Probefahrten in Neufahrwasser abhält, bis zum Herbst gleichfalls hier eingetroffen sein dürfte, so wird der Kriegshafen an der Nordsee im Herbst um sechs Großlinienschiffe verstärkt werden. Diese sechs Schiffe werden zusammen eine Besatzung von reichlich 6000 Mann auf.

* **Wilhelmshaven, 11. Juni.** Die Schiffe des 1. Geschwaders werden am 14. Juni abends Wilhelmshaven verlassen und nach Kiel in See gehen. Helgoland, Thüringen und Westfalen verlassen davon vornmittags 10 Uhr den Hafen und ankern zunächst auf Reede, Pölen, Rheinland, Nafau und Ostfriesland laufen erst abends 9 Uhr aus.

.. **Wilhelmshaven, 11. Juni.** Die erste Ladung Schienen für die elektrische Straßenbahn ist hier angekommen. Sie sind für die Wilhelmshavenerstraße bestimmt, und nun geht es mit dem Bau ja wohl bald los.

* **Wilhelmshaven, 11. Juni.** Linienische Odenburg soll einer Meldung aus Danzig zufolge bei den Meilenfahrten 22,2 Sm. erreicht haben. Das wäre die höchste Geschwindigkeit, die bisher von einem Schladenschiff erzielt wurde. — Die Stadt Maadeburg hat ihrem Patenkinder, dem kleinen Kreuzer Maadeburg, ein silbernes Tafelgerät für das Offizierkorps und eine Bücherei für die Mannschaften im Gesamtwerte von etwa 10 000

Markt zum Geschenk gemacht. Kreuzer Magdeburg wird dem W. T. zufolge noch im Laufe dieses Sommers zum erstenmal unter die Flagge treten.

Die elektrische Zentrale im ostfriesischen Königsmoor. Ueber einen Ausflug von Leer aus in das Königsmoor entnehmen wir dem Leerer Anzeigenblatt folgende Schilderung der elektrischen Zentrale: Allmählich nähern wir uns dem Moore, die Neugierde in der Begleitung verhöhet immer mehr. Bald und Wiesen liegen hinter uns und bald wird der Blick frei nach allen Seiten — wir sind im Königsmoor. Hier haben die weltbekannten Siemens-Schubert-Werke die elektrische Zentrale geschaffen. Auf Grund eines langfristigen Vertrages mit dem preussischen Fiskus liefert dieser dem Werke den Torf zur Erzeugung der Betriebskraft. Es ist uns vergönnt, einen Einblick in die wichtigsten Abteilungen dieser gewaltigen Kraftstation zu tun. Auf elektrischem Wege wird der Torf in die großen Verbrennungsmaschinen geschafft. Unheimliche Mengen Torf verschlucken diese Öfen, in deren Nähe eine erdrückende Hitze herrscht. Nun betreten wir den Hauptmaschinenraum. Ein staunendes „Ah!“ löst sich von unseren Lippen, wie wir auf der Schwelle dieses Raumes, der vom Tageslicht förmlich durchflutet wird, stehen. In der Mitte dieses gewaltigen Saales, in dem Ordnung und Harmonie miteinander wetteifern, liegen drei Dynamomachines von imponierender Größe. Diese Maschinen sind die Motoren des ganzen Werkes, sie erzeugen den elektrischen Strom. Im Hintergrunde dieses Saales auf einer Empore, die durch eine mächtige Glaswand von dem anderen Teile des Saales getrennt ist, stehen die Apparate (Kulte), von denen aus die Maschinen bedient werden. Wir schauen noch die vielen Räume für die Transformatorien und die Ableitung des elektrischen Stromes. Der Strom wird hier in einer Stärke von 20 000 Volt auf die Leitungen abgegeben. Nach allen Himmelsrichtungen läuft das Gestänge mit dem elektrischen Draht durch das endlose Moor, nach den Städten und Dörfern Ostfrieslands und Oldenburgs. Voll Bewunderung über das Werk verlasse ich diese Stätte, wo der Menschengeist und die Kunst der Ingenieure wahre Triumphe feiert. Hier hat das Moor seinen düsteren Charakter verloren, es spendet Leben, Licht und Kraft. Es drängt sich mir nun die Frage auf, bis zu welchem Zeitraum dieses Moor wohl ausgebeutet ist und seinen Brennstoff für die Niederland-Zentrale mehr hergeben wird. Ein sachverständiger Beamter des Werkes erklärt mir, daß fünfzig Jahre darüber hingehen werden, ehe das Moor für die erbaute Kraftstation fast erschöpft sein wird. Fünfzig Jahre — welche Spanne Zeit!

Berdmum, 11. Juni. Es erhielt die Gastwirtschaft von Witwe Wäden und Landwirt Chr. Dinnen Fernsprechanschlusch unter Nr. 49 Amt Wittmund.

Marienhofe, 10. Juni. (Hohe Landpreise.) Im Krügerischen Gasthofe wurde am 6. d. M. der Diefenische Platz mit einem kleinen Arbeiterwohnhaus und Gärten sowie ja. 26 Diematen Landes öffentlich zum Verkauf ausgeben. Die Besichtigung in mehreren Teilen an verschiedene Käufer über und erbrachte die Summe von rund 59 500 M. Ein gewiß sehr hoher Betrag, wenn man bedenkt, daß für die ganze Besichtigung in einem Lose von einem Reisetantant nur 35 000 M. geboten worden waren. Das teuerste Grundstück zur Größe von 40 A, Mari unter Upant gelegen, erwarb der Gastwirt Joh. Heinrich Evers zum Preise von 3500 M. Herr Evers beabsichtigt, den Hügel im Laufe der Jahre auszubehalten und kann der Sand zu Haus- und Straßenbauten Verwendung finden, wogegen die Bauerde über Weidelandbereien verteilt werden wird.

Großwolde, 10. Juni. Daß Vogel sich in Vogelstücken Unterkunft gesucht haben, hat man wohl schon öfters vernommen, daß sich aber Mäuse in solch einem Schredensmanne ihr Nest eingerichtet haben, man sollte nicht vorgesehmen sein. Doch ist dasselbe von hier zu berichten. Rentier B. Meyer entdeckte in seiner Vogelstube, die vom vorigen Jahre im Baume geblieben war, ein komplettes Mäusenest mit der dazu gehörigen Einwohner, die noch über einen ansichtlichen Winter vorrat verfügten.

Vermischtes.

München, 11. Juni. Freiherr von Cramer-Klett übergab dem Magistrat 200 000 M., um die Schaffung einer Gartenstadt zu fördern.

Wolkenbruch in Schlesien. Auf dem Niergebirgs kam gina am Montagabendmittag zwischen 2 und 3 Uhr ein schwerer Wolkenbruch nieder. Die Orte Marklissa, Wengersdorf und Greifenberg sind überflutet, die Ernte ist vielfach vernichtet. Durch die Queckstalsperre wurde das Hochwasser aufgehalten. Vor der Sperre wurden alle Brüden weggerissen.

Paris, 11. Juni. Die Tageskammer hat für die Feiern des 200jährigen Geburtstages Jean Jacques Rousseaus entschieden außerordentlichen Kredit von 30 000 Francs bewilligt.

London, 11. Juni. Der Schuhmacher Wilhelm Boigt, der bekannt ist als „Hauptmann von Köpenick“, ist vor drei Tagen im Spital gestorben.

Ueberflutungen in England. In verschiedenen Teilen Großbritanniens sind große Ueberflutungen zu verzeichnen. Besonders in Shropshire ist die Ernte fast vollständig vernichtet. Viele Häuser sind untergründet und in Gefahr, einzusinken, andere sind bereits eingestürzt. Auch in Swansea ist der Schaden ganz

außerordentlich groß. Am stärksten ist die Stadt Sedglen mitgenommen.

Tambow, 11. Juni. Auf dem Vorwerk des Grafen Orlow in Dawnow sind 59 Feldarbeiter verbrannt, die in einer Getreidebarre schliefen. Die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt worden.

Graf Pofadowsky über die Flugpende. In einer außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung hielt Graf von Pofadowsky Vorträge in Magdeburg einen überaus interessanten Vortrag über die Idee der Nationalflugpende. In weiten Kreisen habe man gegen das Fliegen Bedenken, da es so viele Menschenleben fordere. Aber wo in der Welt hat nicht alles Große Opfer an Kraft und Leben gekostet? Ich erinnere nur daran, welche Opfer schon der Erforschung von Krankheiten gebracht wurden. Welche Opfer hat England seit Jahrhunderten für seinen Kolonialbesitz gebracht! Es mag eine Kulturkrankheit sein, wenn das Leben zu hoch eingekauft wird, wenn es sich um etwas Großes handelt. Seit der Franzose Dumont eine Strecke von 60 Meter in Höhe von 5 Meter durchflog — es war im Oktober 1906 —, hat das Flugwesen ungeheure Fortschritte gemacht. Und als Graf Zeppelin mit seinen Versuchen anfang, da galt er selbst in gebildeten Kreisen als ein Phantast. Ein Großindustrieller gab auf die Frage, warum er nicht auch Luftschiffe baue, die Antwort, daß er da erst General der Kavallerie sein müßte. Diese Zeiten sind längst vorüber, heute denkt man anders über Zeppelin und sein Werk, wie überhaupt über das ganze Flugwesen. Es ist jedoch bisher zu versuchsmäßig behandelt worden, hier hat die Wissenschaft einzusetzen, die ein System zu entwickeln hat. Zu unserem großen Leidwesen sind die deutschen Flugapparate vielfach noch mit französischen Maschinen versehen. Es ist ja nun Tatsache, daß die Franzosen in der Feinmechanik Meister sind, wie ja auch ihre Waffentechnik beweist. In der Flugzeugfabrikation haben die Franzosen uns Deutsche überholt. Auch in England, Rußland und Italien werden große Opfer für das Flugwesen gebracht, und wenn es auch zu besagen ist, daß das Flugwesen immer wieder Menschenleben fordert, so ist es doch ein erhebender Gedanke, zu wissen und zu sehen, daß immer wieder neue mutige Männer ihr Leben einbringen. Zur Organisierung des Flugwesens ist vor allem nötig, daß es auf eine breite wissenschaftliche Basis gestellt wird, daß spezielle Fliegerarten angefertigt werden, daß Fliegerstützpunkte errichtet werden, wo sie landen können und alles zur Ausbesserung Nötige vorfinden. Während der Nacht sind Leuchtfeuer und die Erleuchtung der größeren Straßen einzurichten. Auch für den Lebensunterhalt und die Familien eines verunglückten Fliegers muß gesorgt werden. Wenn der Staat hier noch nicht eingreift, so verlohnt er den gewiß richtigen Grundgedanken, das Flugwesen erst im freien Wettbewerb sich entwickeln zu lassen. Um eine Zersplitterung zu verhindern, ist eine Vereinigung aller bestehenden Luftfahrtverbindungen notwendig. Die Flugmaschine wird im Kriege außerordentlich wertvolle Dienste verrichten können; denn von einer guten Reflektierung hängt die Entscheidung einer Schlacht ab. Das Ausland verlohnt mit Interesse das Ergebnis der deutschen Nationalflugpende. Wir dürfen daher nicht zurückstehen, und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß aller Setzen sich für diese National-Flugpende erwärmen. (Lebhafter, stürmischer Beifall.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Juni. Von der Schloßbrücke in Charlottenburg sprang gestern Abend gegen 10,30 Uhr eine Frau mit ihren beiden Kindern, einem Knaben von fünf Jahren und einem Mädchen von acht Jahren, in die Spree. Die Frau ertrank, die Kinder wurden gerettet.

München, 11. Juni. Im Finanzausschuss der bayerischen Abgeordnetenkammer ist heute der Lotterievertrag mit Preußen abgelehnt worden. Die Regierung soll aufgefordert werden, ein neues Gesetz vorzulegen, wonach der bayerische Staat eine eigene, zu verpachtende Lotterie einführt.

Wien, 11. Juni. Fast alle großen Parteien des Abgeordnetenhauses haben sich für die beschleunigte Beratung der Wehrreformvorlage ausgesprochen.

Budapest, 11. Juni. Der zur Beratung der Wehrreformvorlage und der anderen vom Abgeordnetenhause angenommenen Gesetzesvorlagen einberufene staatsrechtliche Finanzausschuss des Magnatenhauses hat in gemeinsamer Sitzung die Gesetzesvorlagen angenommen. Ein Antrag, zu erklären, daß die Wehrreformvorlage vom Abgeordnetenhause auf dem Wege der Gesetzesverletzung angenommen worden sei, und deshalb dem Hause zur verfassungsmäßigen Behandlung zurückgegeben werden solle, wurde verworfen.

Flugplatz Wern, 11. Juni. Abends 10 Uhr, nachdem Oberleutnant Miller um 6,30 Uhr über Prettau abgeflogen war, sind weitere Nachrichten von ihm hier nicht eingetroffen. Da er sich nicht mehr in der Luft befinden kann, wird vermutet, daß er irgendwo niedergegangen ist.

Brad, 11. Juni. Die Sozialdemokraten zertrümmerten abends die Fenster der Druckerei des Organs der Regierungspartei und beschädigten die Druckerei auch anderweitig. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm zwanzig Verhaftungen vor.

Paris, 11. Juni. Es ist ein Dekret erlassen worden,

worin bestimmt wird, daß General Lyautey der Träger aller Befugnisse der Republik im ischrischen Reiche und der einzige Vermittler des Sultans bei dem Verkehr mit den fremden Mächten sein soll, daß er die Dekrete des Sultans billigen und im Namen der Regierung der Republik veröffentlichen, den ganzen Verwaltungsdienst leiten, die Landtruppen befehligen und über die See- und Landkräfte verfügen soll.

London, 11. Juni. Das Reuterische Bureau berichtet: Der Erklärung des Nationalstreiks scheint nicht in dem Umfange entprochen zu werden, wie die Führer es erwarteten. Die Entscheidung über die Haltung der Gewerkschaft der Matrosen und Heizer wird erst Montag bekannt werden. Die Gewerkschaft der Transportarbeiter hat zur Unterstützung der Mitglieder des Trade Unions einen Aufruf erlassen.

Konstantinopel, 11. Juni. Die Gerüchte über eine nochmalige Sperre der Dardanellen, die heute hier umflogen, sind durchaus falsch. Sie scheinen durch die Anwesenheit einiger italienischer Schiffe im Golf von Teros veranlaßt zu sein.

Newport, 11. Juni. Der Bürgermeister und ein Ausschuss von Bürgern gab heute dem Konteradmiral v. Rebeur-Baschwitz und den Matrosen ein Gabeerfrühstück. Am Nachmittag fand ein großer Empfang auf der Matke statt. Abends gab Cornelius Van derbilt dem Konteradmiral v. Rebeur-Baschwitz und den deutschen Offizieren ein Diner im Newporter Yachtclub, an das sich ein Empfang schloß.

Santiago (Kuba), 11. Juni. Das amerikanische Kanonenboot Nashville hat 65 Matrosen mit einem Gebirgsgegeschütz gelandet, um die Woodfredgruben bei Manari zu schürfen.

Hamburg, 12. Juni. Die von verschiedenen Tagesblättern gebrachten Angaben, daß das Gefuch der Stadt Emden um Konfessionierung einer Auswandererlinie von Emden nach Nordamerika von den Behörden abgelehnt worden sei, ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, unzutreffend. Der Bundesrat dürfte sich mit dieser Angelegenheit erst in den nächsten Tagen beschäftigen.

Kiel, 12. Juni. Die heute früh kurz vor 4 Uhr in Hamburg aufgetragenen Flieger Lindpaintner, Baierlein und Tschinski sind heute früh hier eingetroffen. Der erstgenannte brauchte eine Stunde und zwanzig Minuten, die beiden anderen fünf und zehn Minuten mehr. Fahrt und Abstieg vollzogen sich glatt.

Bozsdam, 12. Juni. Auf der Savel ist gestern Abend ein mit fünf Personen besetztes Boot gekentert. Zwei Fischer und eine Fabrikarbeiterin ertranken, während die beiden anderen in Fässern gerettet werden konnten.

Wien, 12. Juni. (Kriegsflug Berlin-Wien.) Oberleutnant Bergmann (Miller) ist gestern Abend bei Kremier (Mähren) gelandet.

Paris, 12. Juni. Friedrich Baisj ist heute früh gestorben.

Konstantinopel, 12. Juni. Nach einer vom Kriegsministerium veröffentlichten Depesche über den Kampf bei Zanzur griffen die Italiener mit anderthalb Divisionen den westlichen und mit einer Division den östlichen Teil von Zanzur an. Der Kampf dauerte sieben-einhalb Stunden. Der linke Flügel der Türken, der von der feindlichen Flotte beschossen wurde, mußte seine Stellung räumen. Schließlich kam es zu einem überaus heftigen Kampfe Mann gegen Mann. Der Feind verlor über 1000 Mann. Die Türken hatten 150 Tote und 300 Verwundete.

Newport, 12. Juni. Als die amerikanischen Offiziere Hazlehurst und Welch auf dem Flugplatz der Heeres-Flieger-Schule in Maryland übten, stürzte ihr Zweidecker ab und beide Offiziere wurden getötet.

Newport, 12. Juni. Nach einem Bericht aus Alaska sind zwei Dörfer durch den Ausbruch des Vulkans Katmai, der Sonntag begann und 48 Stunden dauerte, mit einer Ascheschicht von einem Fuß Höhe bedeckt. — Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Newport, 12. Juni. Der Vorsitzende des Deutschen Vereins hat auf das an Kaiser Wilhelm gerichtete Beteiligungsangebot folgende Antwort erhalten: Dem Deutschen Klub in Newport, der mit aufrichtigen Gefühlen meinen Schiffe einen überaus herzlichen Empfang bereitet hat, meinen besten Dank für seine freundlichen Grüße.

Handelsteil.

Oldenburg, 11. Juni. (Medardusmarkt.) Von heute früh an ist der Auftrieb auf dem Marktplan gestattet. Das Pferdmaterial, das nun noch nicht verkauft ist, wurde über Nacht von den Weiden geholt und steht jetzt auf dem Marktplan. Da aber gestern ziemlich lebhafter Handel in den Weiden herrschte, ist der Auftrieb heute verhältnismäßig nicht zahlreich. Er besteht vornehmlich aus jäbrigen Senfgentern, die hier Käufer finden aus fast allen Teilen Deutschlands, namentlich aber aus Ostfriesland und Holland. Die größten Pferdezüchter und Pferdehändler unseres Landes haben den größten Teil ihres Bestandes schon vor dem Markte verkauft. Der Auftrieb auf dem Markt sind daher jetzt nur noch Restbestände von geringerer Qualität. Der Handel ist heute früh auch ziemlich lebhaft gewesen, so daß sich das ganze Marktgeschäft also wohl vor dem eigentlichen Markttag, der morgen ist, abwickelt.

Son heute ab

Grosse Preisermässigung auf Damen-Konfektion

jeder Art.

Besonders hebe hervor 4 Serien Costume:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. 20	Mk. 25	Mk. 35	Mk. 50

ohne Rücksicht auf den früheren Preis und Wert.

Ich mache darauf aufmerksam, daß meine Ermäßigung kenntlich und reell durchgeführt wird, da ich mein Lager unbedingt räumen will.

A. Mendelsohn.

Wer Wert legt

auf gute Ware, billige Preise und streng reelle Bedienung, überzeuge sich zwanglos von unserer Leistungsfähigkeit in allen einschlägigen Artikeln.

Bruns & Remmers, Jever.

Zu der am 16. Juni d. J. stattfindenden

Jubelfeier

verbunden mit Fahnenweihe

des

Männergesangsvereins Eintracht, Waddewarden,

wird freundlichst eingeladen.

Fest-Programm: Bis 2 1/2 Uhr Empfang der zu erwartenden Vereine — Einweihung und Enthüllung der Fahne. — Chorlieder. — Festzug durch den Ort. — Solovorträge und Konzert im Saal und Garten des Festlokals. — Ball in 2 Sälen.

Eintritt zum Festkonzert und Ball für Nichtsänger: Herren 50 Bfg., Damen 30 Bfg. Langband für Sänger 1 Mark, Nichtsänger 2 Mark. Einzelтан: 10 Bfg.

Die geehrten Bewohner des Dorfes werden freundlichst gebeten, den Ort festlich zu schmücken. Dekorationsgrün ist von Freitag den 14. d. M. ab daselbst zu haben.

D. B.

Sommer Sprossen

sowie unreiner Teint verschwindet sofort durch Gebrauch von **Galiflor-Creme, Dose 1 Mk.** Nur in **Faukens Parfümerie.**

Suche geübte Schneiderinnen. Blaufstraße. A. Ortgies.

Radfahrer-Verein **Ulright, Lettens.**

Sonntag den 16. Juni Abfahrt 1 Uhr zum Stiftungsfest nach Werbum. Sämtliche Mitglieder werden erwünscht. Der Vorstand.

Obst- u. Gartenbauverein für Jever u. Jeverland. **Versammlung**

Montag den 17. Juni abends 8 Uhr im Bremer Schlüssel. Tagesordnung: 1. Sommersausflug betr. 2. Verschiedenes. D. B.

Kriegerverein **Waddewarden.**

Zur Jubiläumsfeier des Männergesangsvereins Eintracht am 16. Juni versammeln sich die Kameraden um 2 Uhr im Vereinslokal. Der Vorstand.

Waddewarden.

Zum Sängerefest Sonntag den 16. Juni **großer Ball.**

Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Langband 1 Mk. Es ladet freundlichst ein G. E. Pielstid.

Prima diden Rindertal

empfiehlt **Isaac Feilmann.**

Nächste Sprechstage in Jever im Hotel zum Erbgroßherzog Sonnabend den 15. Juni nachmittags von 5 bis 7 Uhr und Montag den 17. Juni vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Rechtsanwalt **Dr. jur. Luerßen, Bant.**



Freiwillige **Turner-Feuerwehr.**

Probe

Sonnabend den 15. Juni abends 9 Uhr. Der Hauptmann.



Kriegerverein **Schortens.**

Verpachtung der Budenplätze zum Amtsverbandskriegerfest

Sonnabend d. 15. Juni

nachmittags 5 Uhr bei B. Hinrichs, Schortens. Langbude und Karussell sind vergeben. Das Komitee.

Gem. Chor Waddewarden.

Ausflug (Urwald) Mittwoch den 19. Juni. Zug 12 Uhr 19 Min. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. D. B.

Sillenstede.

Das diesjährige **Jugendstübenfest** findet

Sonntag den 7. Juli statt.

Anmeldungen von Buden werden entgegengenommen von G. Kruse. D. B.



Kriegerverein **Hornumfjel.**

Sonntag den 16. Juni abends 7 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage und Entlastung des Kassierers. 3. Neuwahl. 4. Bericht über den Vertretertag. Der Vorstand.

Radfahrer-Verein **Sengwarden.**

Sonnabend den 15. Juni abends 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. D. B.

Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem Lehrer **Hrn. August Winter** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. G. Ortgies u. Frau geb. Jhnen. Kl.-Ostern, im Juni 1912.

Meine Verlobung mit **Fräulein Frieda Ortgies** beehre ich mich hiermit anzuzeigen. **August Winter,** Lehrer. Hanthausen bei Rastede.



Jeverischer **Kriegerverein**

Bersammlung

Sonntag den 16. Juni abends 8 Uhr im Vereinslokal (Hotel zum Erbgroßherzog).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Erledigung verschiedener Punkte der Tagesordnung früherer Bersammlungen.
3. Bericht über das Bundeskriegerfest in Blegen.
4. Verschiedenes. D. B.

Das diesjährige

Sommerfest

des Bürgervereins in Gemeinschaft mit dem hies. Männer-Turnverein findet

Sonntag den 30. Juni d. J.

statt. Hohenkirchen, 1912 Juni 10. Die Vorstände.

Arb.-Radfahr.-Verein **Kehrewieder Accum.**

Einladung

zu unserem Sonntag d. 23. Juni d. J. im Lokal des Herrn B. Eggers stattfinden

S. Stiftungsfest

befestigt in Ball und großer Gratisverlosung für Damen. Um rege Beteiligung bitten **B. Eggers.** Das Komitee.

Sande.

Das diesjährige Sommerfest des Bürgervereins, verbunden mit

Volkfest,

findet am Sonntag, 16. Juni statt. Budenbesitzer wollen sich umgehend an Gastwirt **Robb** wenden.

Geburtsanzeige.

Stadt Ansga. Der Geburt eines Sohnes erfreuen sich **Johann Wallmann u. Frau geb. Ferdinand Schortens.**

Verlobungsanzeigen.

Stadt Karten. Die Verlobung meiner Tochter **Frau Hedwig Chales de Beaulieu** geb. Fetzdör mit dem Kaufmann **Herrn Georg Claassen** aus Hannover beehre ich mich anzuzeigen. **Frau Doris Fetzdör geb. Graepel.** Jever, Juni 1912.

Meine Verlobung mit **Frau Hedwig Chales de Beaulieu**, Tochter des verstorbenen Bräutigams **Herrn Th. Fetzdör** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin, **Ida geb. Graepel**, beehre ich mich anzuzeigen. **Hannover, Georg Claassen.**

Die weiße Woche.

Großer Reklameverkauf von erstklassigen Qualitäten zu wirklich fabelhaft billigen Preisen.

Weiße Kleider, Roben, Blusen, Untertailen, Röcke, Kinderkleider und Waschstoffe.

Die noch vorrätigen Paletots, Costumes und Kleider zu jedem annehmbaren Preise.

Carl Möhlmann.

Inh.: **G. Heuer.**

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Kostenstellen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Fennige, sonst 15 Fennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 136

Donnerstag den 13. Juni 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 12. Juni.

* **Ueber die Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes 3. 3** in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend (7. zum 8. Juni), worüber wir bereits berichtet haben, werden jetzt in der Weierzeit folgende nähere Angaben gemacht: Graf Zeppelin lenkte seine Fahrt von Wilhelmshaven, das gegen 4 Uhr morgens überflogen wurde, über Jever, Wittmund, Marienhafen und die Lenbucht nach der Insel Vorkum. Eine Landung auf Vorkum, die das Inselgelände sehr wohl gestattet hätte, ist vielleicht von vornherein nicht beabsichtigt gewesen. Möglich ist auch, daß der widrige Wind, der immer mehr an Stärke zunahm, ein längeres Verweilen über den Nordseewatten nicht opportun erscheinen ließ. Nachdem er sich der Insel Vorkum aus nächster Nähe gezeigt hatte, wandte 3. 3 sich wieder dem Festlande zu. Nach seiner Rückkehr aus dem Wattenmeer, bald nach 5 Uhr, wurde das Luftschiff fast gleichzeitig in den Ortschaften des Landkreises Emden: Hamswehrum, Groothuisen, Bommum, Logiard und Carriet gesichtet, bis es in der Nähe des Campener Leuchtturms für einige Zeit in dem über der Ems lagernden Dunst verschwand. Kurz vor 6 Uhr wurde 3. 3 dann vom Emden Außenhafen aus auf der holländischen Seite des Emsmünders beobachtet, wie es in ruhiger Fahrt durch die Rüste glitt, um bald darauf, nach Westen drehend, den Blick wieder zu entschwinden. Es hat dann den Dollart überflogen, ist auch in dem holländischen Städtchen Winholten (Eisenbahnstrecke Neushanz-Groningen) gesichtet worden, hat dort den Kurs nach Süden gewendet und um 7,15 Uhr morgens in der Richtung nach Münster den Ort Weppen passiert. Der Zeppelinkreuzer hat also gegen anderthalb Stunden die ostfriesischen Watten und die Gegenden der Emsmündung sondiert.

* **Der Landesverband Oldenburg des Hanjabundes** hat beschlossen, die Bestrebungen auf Einführung des Weltpostportos zu unterstützen, und zu der in dieser Angelegenheit von der Zentrale des Hanjabundes an den Reichstag gemachten Eingabe zustimmende Stellung zu nehmen.

.. **Lehmittel-Verkauf.** Bisher war es an vielen Orten des Landes Sitte, daß die Lehrer an die Kinder Lehmittel verkauften, so Steine, Federn, Griffel, usw. Da hierdurch Unzulänglichkeiten entstanden sind, hat das evangelische Oberschulkollegium für seinen Bereich diesen Verkauf verboten.

* **Die Wildente** gehört wohl zu den Vögeln, die ihr Brutgeschäft am besten erlernen. Die Jagd auf dieses Geflügel kann daher auch zwei Monate früher, am 1. Juli, eröffnet werden, als z. B. die Rebhuhnjagd. In unseren Fluren werden in diesem Jahre ziemlich viel und auch verhältnismäßig weitentwickelte Junenten angetroffen, wohl eine Folge davon, daß die Witterung des Frühjahres besonders günstig war. Die Aussichten auf eine reiche Entenjagd dürften somit nicht schlecht sein.

* **Schutz dem Wiedehopf.** Aus dem preussischen Landwirtschaftsministerium sind sämtliche in Betracht kommenden Behörden auf den energischen Sonderschutz des Wiedehopfs, der leider sonst aussterben droht, aufmerksam gemacht worden. Der Wiedehopf gehöre nicht nur zu den schönsten, sondern auch zu den nützlichsten deutschen Vögeln; er sei der einzige Vogel, der mit der größten Energie der so schädlichen Maulwurfsgrillen nachstell, indem er mittels seines langen binnern Schnabels zu den unterirdischen Nestern dieses Insektes gelangen kann. Es wird besonders empfohlen, in der Nähe vorhandener Weiden geeignete Ritzhöhlen für den Vogel anzubringen.

* **Sohentkirchen, 11. Juni.** Herr Geh. Oberschulrat Prof. Dr. Menze besichtigte heute die hiesige Privatschule und wohnte dem Unterricht von 9 bis 11 Uhr bei.

* **Accum.** Donnerstag den 20. Juni wird hier die Kreisynode Jever tagen. Der einleitende Gottesdienst, in dem Herr Pastor Brunten aus St. Joseph-Wippels die Predigt halten wird, beginnt bereits um 9,30 Uhr. Für die Mitglieder der Synode werden Gesangbücher an den

Eingängen verteilt. Am Schluß des Gottesdienstes wird eine Kollekte zum Besten des Erziehungshauses zu Hus abgehalten. Das am 6. Mai d. J. in Gegenwart unseres Großherzogs eingeweihte Haus für verwaiste Kinder bedarf noch sehr der Mithilfe der Gemeinden unseres Landes. Da dieser Synodalgottesdienst öffentlich ist, wird hoffentlich auch die Gemeinde sich zahlreich daran beteiligen. Die Verhandlungen finden eine halbe Stunde danach ebenfalls in der Kirche statt.

* **Fedderwarden, 10. Juni.** Am gestrigen Sonntage feierten die gemischten Chöre des Jeverlandes ihr 16. Verbandssängerfest in unserm Orte, der ein festliches Gewand aus Flaggen, Ehrenbogen und Girlanden angelegt hatte. Zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags traten die auswärtigen Vereine, jechs an der Zahl, auf geschmückten Wagen ein, vom Vorstand des festgebenden Vereins Fidofo beglückt. Um 2 Uhr fand im Garten des Festlokals, Schröders Gasthof, die Generalprobe statt. Um 2,30 Uhr begann das Festkonzert, bei dem die Vereine einzeln durch je zwei Lieder und insgesamt durch vier Chorlieder ihre Leistungsfähigkeit in der Pflege des Gesanges darboten. Die Pausen wurden durch die Beischmiedische Kapelle aus Rühringen ausgefüllt. Nach Schluß des Konzerts begann der Festball in zwei Sälen, an dem sich alt und jung zahlreich beteiligte. Zur Erhöhung der Festesfreude waren mehrere Verkaufsbuden sowie ein Karussell aufgestellt.

* **Rühringen, 11. Juni.** Eine böse Suppe hat sich der 44 Jahre alte Handlungs Dettmer Tönjes in Rühringen, der mit der Familie des Arbeiters Cornelius seit langem in Feindschaft lebt, eingebrocht. Als vor einigen Tagen der etwa 24 Jahre alte Sohn des Cornelius nebst einem Bekannten die Wirtschaft von Sch. betrat, wurde er von Tönjes, der schon anwesend war, angerepelt und ins Gesicht geschlagen. Damit nicht genug, forderte Tönjes den jungen C. nebst seinen Begleitern auf, aus der Wirtschaft herauszukommen, wo er ihnen mal was zeigen werde. Cornelius folgte mit seinem Kameraden der Aufforderung, und nun lief Tönjes nach seinem Hause, holte seinen Schießpistol hervor und gab auf Cornelius zweimal zwei Schüsse ab, so daß letzterem die Schrotlöcher nur so um die Ohren sausten. Es wurde festgestellt, daß T. niedertriet und auf C. zielte, es muß als verurteilter Todschlag angenommen werden. — In letzter Nacht wurde eine Baubude auf dem Gelände des Kasernements Rühringen erbrosen und daraus ein Reihseim im Werte von 35 M., zwei braune Mancheseranzüge und Buntschiffe gestohlen.

* **Varel, 11. Juni.** Feillich gekleidete Menschen, alt und jung, eilten heute morgen durch die Straßen, um sich an dem Empfange des Landesherrn, der unserer Stadt einen Besuch zugebracht hatte, zu beteiligen. Der Großherzog fuhr von Rastede aus über Jaderberg, Jade, Schweiburg nach hier. In den verschiedenen Ortschaften hatten die Schulen und patriotischen Vereine Aufstellung genommen und wurden dem hohen Herrn Blumenpenden überreicht. Gegen 11 Uhr fuhr das Automobil des Großherzogs vor dem Eingange zur Hansa-Kolonie vor. In der Begleitung des Großherzogs befanden sich Se. Excellenz Minister Scheer und Adjutant Oberleutnant v. Jordan. Durch die Begrüßung der Schulen usw. hatte der hohe Herr unterwegs viel Aufenthalt gehabt, so daß sich die Ankunft in Varel um 1½ Stunden verzögerte. Der hohe Gast wurde von Herrn Bürgermeister Utmanns und Herrn Direktor Dr. Allmers begrüßt. Eine Tochter des letzteren erfreute den Landesfürsten durch eine prachtvolle Blumenpende. Herr Amtshauptmann Bartel hatte den Landesfürsten in Hohenberge begrüßt und befand sich schon in dessen Begleitung. Zu Fuß wurde nun eine Wanderung durch die anlässlich des hohen Besuchs schon geschmückte Eigenheim-Kolonie angetreten und der hohe Herr sprach sich sehr lobend über die Anlage aus, deren Erbauer Herr Archib. Schellenberger ihm vorgeschickt wurde. Auch die Einrichtung der Häuser fand nach eingehender Besichtigung eines Hauses seinen vollen Beifall. Nach einer Inaugurationsnahme der noch in Bau befindlichen Häuser erfolgte die Weiterfahrt zur Realschule. In der Moltke-Straße bildeten die patriotischen Vereine, die Schulen usw. Spalier. Mit einem kräftigen „Guten Morgen, Kameraden!“ begrüßte der Landesfürst, der die Uniform der 19. Dragoner trug und sehr frisch aussah, die Kriegervereine. Der Eingang zum Realschulgebäude war besonders schön und wirkungs-

voll ausgeschmückt. Hier hatten die Behörden der Stadt, Magistrat und Stadtrat, Aufstellung genommen. Jeder der Herren wurde vom Großherzog mit Handflügeln begrüßt. Im Schulgebäude überreichten einige ältere Schülerinnen Bouquets; Frä. Gertrud Heinen sprach ein sinniges Gedicht. Die Räume der Anstalt zeigten Blumenpracht und frisches Grün. Lehrer und Schüler der Schule hatten sich in der Aula versammelt. Beim Betreten der Schule begrüßte Direktor Dr. Reiche den Landesfürsten und die Schüler stimmten die Nationalhymne „Heil dir, o Oldenburg“ an. Nach einer kurzen Besichtigung erfolgte die Weiterfahrt unter lebhaften Ovationen des Publikums nach Dangastermoor. Hier hatten sich vor der Schule die Schüler mit ihren Lehrern versammelt. Von einer Innenbesichtigung der Anstalt wurde Abstand genommen und die Rückfahrt zum Armenhause in Langendam angetreten. Der Landesfürst wurde hier von Herrn Gemeindevorsteher Wilten bewillkommen. Vor dem Hause Latten der Kriegerverein Realschulen, der Gemeinderat und Herren aus den verschiedenen Kommissionen Aufstellung genommen. Unter Führung des Herrn Gemeindevorstehers fand dann eine Besichtigung des Hauses statt. Nach der Besichtigung der Korporation erfolgte die Weiterfahrt zum Großherzog unter lebhaften Hurras weiter nach Bockhorn zur Begelei des Herrn H. G. Thien. In Jettel wurde darauf die Weiberei des Herrn Dnten in Augenschein genommen. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach Wiesmoor. Um 4,45 Uhr traf der hohe Gast wieder in Varel ein, wo ihm bei der Durchfahrt in der Windalsee von verschiedenen Seiten Blumenpenden überreicht wurden. Nach kurzem Aufenthalt bei der Friedrich-August-Straße trat der Großherzog die Rückfahrt nach Oldenburg an. (Gem.)

* **Oldenburg, 11. Juni.** Seit kurzem sieht man hier ein neues modernes Automobil, das von den Hansameren in Varel geliefert ist. Es ist dies das „Staatsauto“, ein Auto, das der oldenburgische Staat für eilige Dienstreisen von Beamten, z. B. vom Untersuchungsrichter, Staatsanwalt usw., angekauft hat. Das Fahrzeug steht unter Aufsicht der Gewerbeinspektion.

* **Rastede, 9. Juni.** Der 7. Bezirk des nordwestlichen Stenographenbundes Stolze-Schren hielt heute im Rasteder Hof seine diesjährige Vertreterversammlung ab. Vertreten waren die Vereine Oldenburg, Wilhelmshaven, Vant, Heppens, Varel und Rastede. Die zunächst von den einzelnen Vereinsvertretern erfolgte Berichterstattung zeigte, daß im letzten Jahre überall in den Vereinen kräftig gearbeitet worden ist und alle nach innen und außen einen guten Aufschwung zu verzeichnen haben. Besonders erfreulich waren die Berichte der Vereine Wilhelmshaven und Heppens. Letzterer, der erst im Vorjahre gegründet worden ist, ist bereits auf 80 Mitglieder angewachsen. Der bisherige Obmann des Bezirks, Herr Hartwig in Osterburg, wurde wiedergewählt. Zu Unterobmännern wurden Herr Hauptmann-Wilhelmshaven für den nördlichen und Herr Ammermann-Oldenburg für den südlichen Teil des Bezirkes gewählt. Das Bezirksfest soll am 8. September in Weiterstede stattfinden. Anfang September soll in Oldenburg ein Vorbereitungscurriculum für angehende Stenographielehrer beginnen, zu dem bereits mehrere Anmeldungen vorliegen. Der Vorsitzende streifte dann noch in kurzen Zügen die bisherigen Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitsstenographie. An der Anfang Juli in Hannover stattfindenden Bundesvertreterversammlung werden mehrere Vereinsvertreter teilnehmen. Für den Verbandstag in Magdeburg sind seitens verschiedener Vereine Reisebeihilfen in Aussicht genommen, so daß voraussichtlich eine gute Teilnehmerzahl aus dem 7. Bezirk entandt werden kann.

* **Gruppenbühen.** Ein ungeheurer Besuch war am Sonntag im Hasbrok zu verzeichnen. In mehreren Sondernägen kam der Verein der Bremer Staats- und Gemeinbedarbeiter dorthin. In der Sommerfrische wurden die Gäste bewirtet. Zu dem Zwecke hatte man ein großes Zelt aufgebaut. Mitterweile stellten sich auch die Staats- und Gemeinbedarbeiter aus Brahe und Nordenham ein. Es waren wohl mehrere Tausend Menschen zur Stelle. Musik fehlte natürlich nicht. Auch der evangelische Männer- und Frauenverein von Oldenburg unter Führung des Pastors Pleus war im Hasbrok. Der Verein war von Posaunenbläsern begleitet.

Amerikas Urteil zur Titanic-Katastrophe.

Das Senatskomitee hat gesprochen und seinen Bericht dem Senat überreicht. Die Schlüsse, die es aus der Katastrophe zieht, sind kurz, aber verriachend, und die Worte, die der Vorsitzende Senator Smith im Senat fand, enthalten eine teilweise noch herbere Kritik.

1. Die Titanic hat tatsächlich die Eiswarnungen nicht beachtet.

2. Die wasserdicht sein sollenden Abteilungen des Schiffes waren nicht wasserdicht, weil das Deck, bis zu dem die wasserdichten Quermwände hinaufreichten, nicht wasserdicht war.

3. Nach dem Zusammenstoß wurde für die Passagiere kein allgemeines Alarm- oder Warnungssignal gegeben.

4. Der Dampfer Californian sah die Notsignale der Titanic und hat ihnen keine Folge gegeben, wie es Menschlichkeit, internationaler Gebrauch und das Gesetz verlangen.

5. Bemerkenswert mangelhaft waren die Vorbereitungen für Bemannung und Beladung der Boote. Es gelang nicht, ihre Aufnahmefähigkeit auszunutzen, und dadurch sind mehrere hundert Menschenleben verloren gegangen.

6. Wahrscheinlich hätten bei Seegang gar keine Boote zu Wasser gebracht werden können, ohne beschädigt oder zerstört zu werden.

7. Das Komitee glaubt, daß gute Disziplin imstande gewesen wäre, die Ueberlebenden zunächst in einigen Booten zusammen unterzubringen und mit den dann freierwerbenden nach dem Untergang des Schiffes weitere Hilfe zu leisten.

8. Der Telegraphist der Carpathia hat es an Aufmerksamkeit in der Ausübung seines wichtigen Berufes fehlen lassen.

Zweifellos sind es schwere Vorwürfe. Senator Smith geht noch weiter, indem er ausführt: „Eigentümer und Erbauer der Titanic waren so überzeugt von der Güte dieses Schiffes und so begierig, es auf die erste Fahrt zu schicken, daß keine ausreichenden Erprobungen weder der Kessel, noch der Schotten, noch der Ausrüstung stattfanden und Rettungs- und Signalarbeit nicht nachgesehen wurden. Bemannung und Offiziere kannten weder einander noch das Schiff, noch seine Einrichtungen. Übungen hatten nicht stattgefunden, so daß die Katastrophe alles lähmte, da sie alles unvorbereitet fand. Der Einrichtungsplan muß die Verurteilung des Board of Trade überlassen bleiben, dessen Nachlässigkeit in hohem Maße für das Unglück verantwortlich ist. Ein übermäßiges Sicherheitsgefühl hat den Kapitän Smith verleitet, zu handeln, wie er getan, ohne Rücksicht auf die Warnungen vor dem Eis, mit höchster Fahrt weiterzugehen, wo andere Schiffe langsam fuhren oder ihre Maschinen stoppten. Mangel an Disziplin hat die Boote zwar schließlich noch zu Wasser kommen lassen, aber ungenügend ausgerüstet und bemannt und zum Teil nur halb voll.“

Nachdem er noch das Verhalten der Californian einer herben Kritik unterworfen hat und der helfenden Carpathia Anerkennung gezollt hat, stellt er die praktischen Forderungen: „Es muß mehr Sorgfalt auf die Auswahl der Reisedecke verwendet werden, das Bootschiff muß verstärkt und die Zahl der wasserdichten Abteilungen derart bemessen werden, daß die Möglichkeit des Sinkens mehr beschränkt wird, das Rettungsgerät muß besser und für alle ausreichend sein. Disziplin und Übung wird gefordert, starke Scheinwerfer sollen an Bord sein und Bojen, um im Falle eines Unglücks die Stelle zu kennzeichnen.“

Gerichtszeitung.

Küstringen, 11. Juni. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand heute unter der Anklage des Betrugs der Konsumvereins-Lagerhalter Joh. Ahlers. Die Verhandlung hatte insofern ein besonderes Interesse, als A. verschiedene öffentliche Ämter bekleidet und durch Volksspruch sogar das Amt eines Ratscherrn inne hat. Es waren mehr als ein Duzend Zeugen geladen und die Verhandlung währte von 9 Uhr morgens bis 3,30 Uhr nachmittags. Den Vorsitz führte Herr Amtsrichter Stöver, als Verteidiger des Angeklagten fungierte Rechtsanwalt Arkenau und die Anklage vertrat Rechtsanwalt Tanken. Die Anklage legte dem Angeklagten zur Last, bei der Inventuraufnahme gelegentlich der Preisserhöhung verschiedener Waren den Bestand dieser Waren zum Nachteil des Konsumvereins nicht richtig angegeben zu haben, so daß ihm ein persönlicher Vorteil dadurch erwuchs. Der öffentliche Ankläger war auf die Angelegenheit infolge von Vernehmungen in einer Privatklageaufmerksamkeit geworden, die der Angeklagte auf Verlangen der Geschäftsleitung des Konsumvereins gegen den Handlungsgehilfen Maack aus Hamburg anstrengen mußte, um sich von dem Verdacht der Untreue zu befreien. Der Amtsanwalt hielt für erwiesen, daß der Angeklagte den Bestand von Waren (Zucker, Schmalz und Butter) verschleierte habe, und beantragte drei Wochen Gefängnis. Das Gericht hielt nur für erwiesen, daß der Angeklagte ein Quantum Schmalz der Inventuraufnahme entziehen wollte und verurteilte ihn zu 50 M Geldstrafe. A. wird nun seine Stelle als Lagerhalter entzogen werden und er wird wohl auch seine öffentlichen Ämter niederlegen.

Vermischtes.

*** Berlin, 11. Juni.** Beim Rücktransport in seine Zelle sprang der Untersuchungsgefangene Albert Wühlbach vom vierten Stockwerk in den Lichthof des Untersuchungsgefängnisses hinab, blieb jedoch sonderbarerweise fast unverletzt.

*** Kiel, 10. Juni.** Der Kommandant des Kreuzers Münden, Fregattenkapitän Bartels, hatte sich heute vor dem Oberkriegsgericht der Disziplin wegen fahrlässiger Tötung und wegen Angehörigen gegen einen Dienstbefehl zu verantworten. Die Sache betraf das Bootsunglück, das am 26. Oktober 1911 im Kieler Hafen passierte und bei dem sechs Mann der Besatzung der Münden der Tod fanden. Der Kreuzer kam damals von See in den Hafen zurück und wollte an einer Boje festmachen. Etwa eine Seemeile vorher war man bei den Vorbereitungen zum Jungferlaufen eines Bootes, mit dessen Hilfe der Kreuzer an der Boje festmachen sollte. Plötzlich hatte das Boot aus dem einen Klaffenbug aus und die Besatzung fiel ins Wasser. Dabei ertranken der Bootsmannsmaat Domke und fünf Matrosen. Es wurde nun dem Kommandanten vorgeworfen, daß er seine Pflicht nicht erfüllt habe; denn nach den Vorschriften für die Schiffsahrt auf See mußte bei diesem Manöver die Bootsbesatzung Schwimmwesten anlegen, und dies sei in diesem Fall nicht geschehen. Es hat schon einmal eine Verhandlung vor dem Kriegsgericht der ersten Instanz stattgefunden, die aber mit der Freisprechung des Kommandanten endete. Der Gerichtsherr hatte Berufung eingelegt und ließ gegen den Kommandanten jetzt 14 Tage Kammerarrest beantragen, nachdem in der Verhandlung selbst die Anklage wegen fahrlässiger Tötung fallen gelassen worden war. Das Oberkriegsgericht sprach den Kommandanten jedoch wiederum frei und führte aus, daß die Bestimmungen lediglich für das Jungferlaufen der Boote Geltung hätten, daß aber in diesem Fall nur Vorbereitungsarbeiten vorgenommen worden seien, und das Unglück außerdem durch Verschulden des ertrunkenen Bootsmannsmaats entstanden sei.

*** Leipzig, 11. Juni.** Der Buchbindermeister und Geschäftsführer der Großbuchbinderei Bösenberg, Alfred Göhre, ist nach Unterjagd einer größeren Geldsumme, die angeblich 100 000 M beträgt, flüchtig geworden.

*** Paris, 11. Juni.** Das neue lenkbare Luftschiff Condé ist heute morgen vom Flugplatz Issy les Moulins aus zu seiner Abnahmefahrt aufgestiegen. Die Fahrt verlief in jeder Richtung zufriedenstellend. Am Bord des Luftschiffes befanden sich bei der Prüfungsfahrt 15 Personen. Der Condé ist nunmehr in den Besitz der Heeresverwaltung übergegangen.

*** Eine inhaltsreiche Flaschenpost.** Vor einiger Zeit nahm ein lediger Kaufmann aus Berlin sich im Wodensee sein Leben, indem er von der Brücke in Konitz in den Rhein sprang. Seine Leiche konnte nicht gefunden werden; darauf setzten seine Angehörigen auf deren Auffinden die Summe von 2000 M aus, was zur Folge hatte, daß sich täglich bemannte Gendeln auf die Suche begaben. Nun fand ein Reichenaauer Grenzaufseher am Seerand eine verschlossene Flasche. Nach dem Öffnen fanden sich darin 7000 M in Papiergeld und ein Zettel des Selbstmörders. Dieser bestimmte, daß der Finder der Flasche 1000 M erhalten sollte, die restlichen 6000 M sollte der Finder der Leiche bekommen.

*** Harriet Beecher-Stowe,** der vielgelesenen amerikanischen Schriftstellerin, hundertster Geburtstag wird heute, am 12. Juni, begangen. Ihre Heimat ist Litchfield im Staate Connecticut, wo ihr Vater als Geistlicher amtierte. Anfangs von der Absicht geleitet, Lehrerin zu werden, betrieb sie eifrig und erfolgreich wissenschaftliche und pädagogische Studien. Aber ihre Vermählung mit dem Professor Calvin C. Stowe zerstörten ihren Plan. In den späteren Jahren ihrer Ehe, seit 1846, widmete sie sich der Schriftstellerei. Ihr bekanntestes Buch wurde „Untel Toms Hütte“. Der Anflang, den dieses Buch fand, war beispiellos. Bald erschienen Uebersetzungen in allen Kulturprachen und vielen Dialekten. Mancherlei Zweifel und Ausständen der Kritik begegnete die Beecher-Stowe mit einer Art „Erklärung“ und führte darin tatsächlich den Beweis, daß der geringste Teil ihrer Ausführungen auf Wahrheit beruhe. Ihr Alter währte bis ins hohe Alter, das am 1. Juli 1896 in Hartford einen friedlichen Ausklang fand. In dankbarer Erinnerung an die Stunden, die Untel Toms Hütte uns als Kindern verschönte, sei ihrer heute gedacht.

*** Ueber eine üble Nachtszene in der Muenstadt** wird aus Heidelberg berichtet: In der letzten Nacht fand auf dem Heumarkt zwischen einer Anzahl Schlächtergesellen und Mitglüedern der Burschenschaft Franconia eine blutige Kauferei statt, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Mehrere Studenten wurden schwer verletzt und mußten vom Schauspiel getragen werden.

*** Das Wilhelmintje will fliegen!** Das Pariser Blatt Intranquant, dem natürlich die Verantwortung für die Richtigkeit seiner Angaben überlassen bleiben muß, berichtet über einen eigenartigen Zwischenfall, der sich während des Pariser Besuchs der Königin Wilhelmina von Holland abgespielt haben soll. Das genannte Blatt erinnert daran, daß bei der Ausstellung des Programms für diesen Besuch Flugvorführungen in Aussicht genommen waren, daß diese Vorführungen aber

plötzlich, als sie zur Wirklichkeit werden sollten, amtlich abgejagt wurden, angeblich wegen unangünstigen Wetters. Diese Abjage erregte damals in Paris Aufsehen, denn das Wetter war nicht so unangünstig, daß die französischen Aviatiker ihre Flüge nicht hätten ausführen können. Jetzt wird der wahre Grund dieser Abjage bekannt: Gleich nach der Ankunft in Paris verlangte die Königin Wilhelmina als Passagierin an einem Aeroplanflug teilzunehmen, und sie bestand trotz der Mahnungen ihrer Umgebung, und besonders ihrer Mutter fest auf ihrem Wunsche. Da kein anderes Mittel helfen wollte, sie von ihrem Vorhaben abzubringen, mußte die Ausrede, daß wegen des unangünstigen Wetters keine Flüge stattfinden könnten, angewendet werden, und „Holland war außer Not“. Soweit der Intranquant, und man muß ihm lassen, daß die Geschichte ganz gut erfinden ist, wenn sie nicht wahr sein sollte.

*** Das Kleiderbudget der Könige.** Kein Herrscher Europas hat ein so großes Kleiderbudget, wie der Zar von Rußland. Allein sein Zivilschneider verdient jährlich 40 000 M, und der Militärschneider, der auch die Staatsgewänder herstellt, rund 60 000 M. Allerdings trägt der Zar niemals einen Anzug mehr als höchstens dreimal, und für jeden Anzug bezahlt er wenigstens 240 Mark. Ein Zylinder kostet dem Zaren über 100 M, ein paar Handschuhe rund 40 M, und jährlich kauft der Zar einen neuen Zobelpelz, der 9000 bis 10 000 M kostet. König Georg V. von England dagegen begnügt sich mit einem Garderobeetat von rund 80 000 M. König Alfonso von Spanien treibt mit seidenen Jagdhunden Aufwand; er bezahlt jedes Hemd mit 150 Kr. und verbraucht im Jahre mehrere Tausende davon. Der Deutsche Kaiser soll für seine Uniformgarderobe jährlich rund 80 000 M ausgeben, dafür opfert er aber für seine Zivilgarderobe nur ganz bescheidene Summen. Er trägt einen Anzug rund dreißigmal und bezahlt nie mehr als 150 M dafür. Sein einziger Kleiderkurs ist höchstens die Kravatten. Das bescheidenste Garderobebudget aber hat König Haakon von Norwegen, der für seine Kleidung nicht mehr ausgibt, als ein wohlhabender Bürger, der sich sorgsam und gewissenhaft anzieht.

*** Der moderne Mensch stärker als seine Ahnen.** Die Vorbereitung für das Turnier, das am 11. Juli auf der Londoner Festveranstaltung „Shakespeare England“ stattfinden soll, haben die interessierte Tatsache ergeben, daß alle existierenden Rüstungen weitaus zu eng für die heute lebenden Engländer waren, die also ihren Vorfahren beträchtlich über den Kopf gewachsen sind. Man muß deshalb für die an der Festveranstaltung teilnehmenden Ritter neue Rüstungen anfertigen. Die Feststellung der Körperzunahme bezieht sich aber nicht nur auf die Shakespeare-Epoche, sondern sie zeigt auch, daß die heutigen Engländer selbst einen viel härteren Knochen- und Gliederbau haben und viel breiter in den Schultern sind als ihre Vorfahren, die 1839 auf dem Galington-Turnier in der Rolle der Ritter auftraten. Fußball, Cricket, Fahrrad- und Golfport haben erheblich dazu beigetragen, den modernen Engländer kräftiger zu machen, als seine väterlichen, turniergeübten Ahnen nach Ausweis der vorhandenen Rüstungen gewesen sind.

*** Reiennummen für Wein.** Aus dem Rheingau schreibt man dem V. A.: Mit einem Gesamterlös von 1 792 610 M haben die 26 Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weinbesitzer abgeschlossen. Ausgegeben wurden 1902er, 1904er und 1908er bis 1911er Weine. Die ersten Preise waren durchwegs hoch. Für verschiedene Jahrgänge konnten Höchstpreise erzielt werden. So wurden für das Stück 1904er Erbacher Herrenberg mit 36 000 M ein zweiter Höchstpreis für diesen Jahrgang aufgestellt. Der bisherige Höchstpreis ist 52 540 M. Für das Stück 1909er Steinbergel konnte mit 24 200 M gegen 12 040 M ein Höchstpreis erzielt werden. Für 1910er Rautenthaler Herberg Wäiten mit 11 840 M gegen 10 000 M und für das Stück 1911er Markobrunner mit 36 200 M wurden ebenfalls Höchstpreise aufgestellt. An dem Gesamterlös war der 1911er mit 1 472 990 M beteiligt. Ausgegeben wurden Weine, die aus Lagen der Gemakungen Ahmannshausen, Eltvill, Geisenheim, Hallgarten, Hattenheim, Hochheim, Erbach, Riedrich, Lorch, Rautenthal, Rüdesheim, Mittelheim, Oestrich, Schloß Johannisberg, Schloß Wollrab und Winkel stammten. Der 1911er Wein hat auf der ganzen Versteigerungslinie den ersten Platz behauptet. Wenn man berücksichtigt, daß vielfach nur die geringeren 1911er Weine ausgeben wurden und daß diese bereits so hohe Preise erzielt haben, so kann man mit Recht auf die Versteigerungen der kommenden Jahre, in denen die Spitzen des letzten Jahrganges ausgeben werden und die zu erzielenden Preise gespannt sein.

Handelsteil.

Berlin, 11. Juni. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Rkg. frei Berlin netto Kasse.]

		o. Schluß		1.15	Schluß
		229,50	229,75		
Weizen	Juli	229,50	229,75	229,00	229,50
	September	206,00	206,00	206,00	206,75
	Oktober	205,75	206,00	206,00	206,75
Roggen	Juli	194,50	194,50	194,00	193,75
	September	175,25	175,50	175,25	174,75
	Oktober	175,00	175,50	175,00	174,75
Hafer	Juli	191,75	191,00	191,00	190,00
	September	169,50	169,50	169,00	169,00
	Oktober	152,00	—	—	158,00
Mais	Juni	—	—	—	—
	Oktober	68,70	—	68,80	68,70

Ämtliche Anzeigen.

Oldenburg, im April 1912.
In der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September 1912 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jadekanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen**, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Bon	4.04	vorm. bis	5.01	vorm.	Werktags
"	5.54	"	"	"	Werktags
"	5.32	"	"	"	Sonn- und Festtags
"	7.39	"	"	"	"
"	8.28	"	"	"	"
"	9.46	"	"	"	Werktags
"	8.47	"	"	"	Sonn- und Festtags
"	12.32	nachm.	"	2.55	nachm. Werktags
"	12.32	"	"	5.08	"
"	3.14	"	"	4.35	"
"	5.23	"	"	6.33	"
"	5.57	"	"	7.14	Sonn- und Festtags
"	7.47	"	"	8.47	Werktags, ausgenommen Sonnabends
"	7.10	"	"	8.59	Nur Sonnabends
"	7.40	"	"	5.32	vorm. Sonn- und Festtags
"	9.48	"	"	4.04	Werktags.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Bon	5.25	vorm. bis	6.26	vorm.	Werktags sowie Sonntags vom 16. Juni an.
"	5.56	"	"	"	Sonn- und Festtags bis zum 9. Juni.
"	7.18	"	"	8.11	Täglich
"	8.32	"	"	9.59	Sonn- und Festtags
"	8.32	"	"	10.25	Werktags
"	12.17	nachm.	"	1.14	nachm. Täglich
"	2.40	"	"	3.12	Werktags
"	2.20	"	"	2.44	Sonn- und Festtags
"	3.28	"	"	4.45	Werktags
"	3.05	"	"	4.45	Sonn- und Festtags
"	6.18	"	"	6.42	Werktags
"	7.19	"	"	8.13	Täglich
"	8.29	"	"	8.52	Werktags
"	9.22	"	"	5.00	vorm.
"	7.31	"	"	5.00	Sonn- und Festtags.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Ober-Postdirektion.

Die Postverbindungen vom Festlande nach den Nordseinseln Vorkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog gestalten sich in der Zeit vom 15. Juni bis 30. Juni wie folgt:

I. Nach Vorkum.

1. Von Leer nach Vorkum durch Dampfschiff in etwa 3 bis 4 Stunden am 17., 24., 29. um 11.00 v.

2. Von Emden nach Vorkum durch Dampfschiff etwa 2 bis 2 1/2 Stunden täglich um 9,20 v. und 5,20 n.

II. Nach Juist.

Von Norddeich nach Juist durch Dampfschiff in etwa 1 Stunde:

15. Juni	11,00 v.
16. "	11,00 v.
17. "	12,50 n.
18. "	1,00 n.
19. "	1,20 n.
20. "	3,30 n.
21. "	4,00 n.
22. "	4,00 n.
23. "	6,00 n.
24. "	6,00 n.
25. "	6,00 n.
26. "	9,00 v. u. 8,00 n.
27. "	10,00 v. u. 8,30 n.
28. "	10,00 v. u. 8,00 n.
29. "	10,00 v. u. 8,30 n.
30. "	10,50 v. u. 9,00 n.

III. Nach Norderney.

Von Norddeich nach Norderney durch Dampfschiff in etwa 1 1/2 Stunde täglich um 9,15 v., 10,10 v., 11,00* v., 1,00 n., 3,35 n., 6,20 n., 7,50 n., außerdem am 30. Juni um 4,20* n. Die mit * bezeichneten Fahrten werden postseitig nicht besetzt.

IV. Nach Baltrum.

Von Dornum (Ostfriesland) nach Baltrum über Neuharlingersiel durch Privat-Personenfuhrwerk und Fährschiff in etwa zwei Stunden:

15. Juni	11,30 v.
17. "	1,00 n.

18. Juni	1,45 n.
19. "	2,45 n.
20. "	3,30 n.
21. "	4,15 n.
22. "	5,15 n.
23. "	7,15 n.
24. "	8,30 n.
25. "	9,15 v.
26. "	10,00 v.
27. "	10,45 v.
28. "	11,30 v.

V. Nach Langeoog.

Von Esens (Ostfriesland) Bhf. nach Langeoog über Bensersiel durch die Kleinbahn Esens-Bensersiel und durch Dampfschiff in etwa 1 1/2 Stunden. Abfahrt des Dampfers:

15. Juni	10,30 v.
16. "	12,10 n.
17. "	12,10 n.
18. "	12,30 n.
19. "	2,00 n.
20. "	3,20 n.
21. "	3,30 n.
22. "	4,30 n.
23. "	5,00 n.
24. "	7,15 n.
25. "	8,00 n.
26. "	7,30 v.
27. "	9,45 v.
28. "	10,00 v.
29. "	10,45 v.
30. "	12,20 n.

VI. Nach Spiekeroog.

Von Esens (Ostfriesland) Bhf. nach Spiekeroog über Neuharlingersiel durch Privat-Personenfuhrwerk und Dampfschiff in etwa 2 1/2 Stunden und von Carolinenstel (Harle) nach Spiekeroog über Neuharlingersiel durch Dampfer in etwa 2 1/2 Stunden:

Abfahrt des Dampfschiffes von Neuharlingersiel:	
15. Juni	12,50 n.
16. "	1,30 n.
17. "	2,20 n.
18. "	4,10 n.
19. "	4,10 n.
20. "	4,50 n.
21. "	5,30 n.
22. "	6,10 n.
23. "	5,15 n.
24. "	8,00 n.

25. Juni	8,00 v.
26. "	11,00 v.
27. "	12,30 n.
28. "	12,30 n.
29. "	12,50 n.
30. "	1,30 n.

Abfahrt des Dampfers von Carolinenstel (Harle) 1 1/2 Stunden früher.

VII. Nach Wangeroog. Von Carolinenstel (Harle) nach Wangeroog durch Dampfschiff in etwa 1 Stunde:

15. Juni	11,20 v.
16. "	12,00 v.
17. "	12,50 n.
18. "	2,40 n.
19. "	2,40 n.
20. "	3,20 n.
21. "	4,00 n.
22. "	4,40 n.
23. "	6,30 n.
24. "	6,30 n.
25. "	7,00 n.
26. "	9,30 v.
27. "	11,00 v.
28. "	11,00 v.
29. "	11,20 v.
30. "	12,00 v.

Wegen der Verbindungen vom 1. Juli ab bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten. Oldenburg, 1. Juni 1912 Treutler.

Schulvorstand.

Feuer, 12. Juni 1912. Der Stadtrat hat am 6. Juni d. J. beschlossen, daß das am Moorwarfergaßweg belegene Grundstück des Landwirts J. B. Eilers und der Witwe Dirks von ca. 60 Ar zu 50 Pfg. für den Quadratmeter anzukaufen zur Errichtung einer zweiklassigen Volksschule und zwei Lehrerwohnungen und daß hierfür nebst Einlieferung und Inventar nach den hergegebenen Anschlägen 32576 Mk. zu bewilligen, welche möglichst billig anzuleihen und in jährlichen gleichen Raten in 40 Jahren zu tilgen. Der Beschluß liegt vom 14. bis 28. Juni in der Registratur des Rathhauses öffentlich aus und werden die Gemeindeglieder aufgefordert zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben.

Dr. Büfing.

Amtsverbandsache.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Graswuchs an der Amisverbandsschaufsee von der Tengshauser Mühle bis Kaisershof soll

Sonnabend den 15. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr

in Dieckens Wirtshaus in Minjen gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Minjen, 11. Juni 1912.

A. Onnen.

Kirchensache.

Letzens.

Donnerstag den 13. Juni nachm. 3 Uhr bei der Kirche Verkauf der alten Balken und des sonstigen alten Holzes.

Um 4 Uhr in Baumanns Gasthof Verpachtung der Grasnutzung pro 1912 auf dem Kirchengrund neben dem Schulgarten. Der Kirchenrat.

Brinkmann, Pfr.

Bermittelte Anzeigen.

Meine schöne geräumige, mit allen Bequemlichkeiten eing. Oberwohnung, nur gerade Räume, Balkon, zum Noobr. oder früher an ruhige Bewohner zu vermieten. Adresse zu erf. in d. Exp. d. Bl. unt. Nr. 65.

Die älteste u. verbreitetste Zeitung
des Harlingerlandes (Kemper Wittmund-Esens)
ist der
Anzeiger für Harlingerland
Kreisblatt für den Kreis Wittmund
und daher das einzig
wirkksamste Insertions-Organ.

Zur Beachtung!
Der Anzeiger für Harlingerland — nicht „Harlinger“ oder „Harlingerblatt“ — hat zwei Geschäftsstellen, eine in Wittmund und eine in Esens. Auswärtige Inserenten wollen Zusendungen für uns stets adressieren: entweder oder

An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Wittmund.	An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Esens.
---	--

Die Auflage des Anzeigers für Harlingerland wird von keiner anderen Zeitung im Harlingerlande auch nur annähernd bis zur Hälfte erreicht.

Anzeigen besorgt **kostenlos**
die Expedition des Severischen Wochenblatts.

Hayo Carlischs Eilers Erben zu Bohnenburg wollen das zur Zeit von Herrn Bröden, der auf Wiederpachtung verzichtet, bewirtschaftete

Herr Schmiedemeister Heint. B. Peters in Sengwarden wünscht sein

Landgut

zur Größe von 39 ha 95 a 95 qm zum Antritt am 1. Mai 1913 auf 6 Jahre öffentlich verpachtet lassen.

Verpachtungstermin:

Dienstag, 18. Juni d. J., nachm. 5 Uhr

in Gerhard Hellmerichs' Gasthause zu Sengwarden. Das hinter Wolfens Behausung liegende Weideland von 8 Matten soll auch für sich allein zur Verpachtung aufgelegt werden.

Pächter werden eingeladen. Wegen Besichtigung der Ländereien wollen Pächter sich an Herrn Bröden, bei dem auch die Bedingungen einzusehen sind, wenden.

Sillenstede, 1912 Juni 11.

Georg Albers, Heint. Hayen. amtl. Aukt.

Billig zu verkaufen

1 Büschssofa, rot, 2 Kleider-schränke, 1 Sportwagen, 2 Herren-Fahrräder, 1 Hobelbank m. eisern. Spindel. Die Sachen sind sehr gut erhalten. Gr. Dörn. Karl Janßen.

Ruhenther

zu verkaufen. Destringfelde. Joh. Gerdes.

Eine hochtragende Kuh und Best zu verkaufen. E. Conrads. b. Hüftringen.

5 Stück 8 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Fever, Brandes. Schlachte 329.

Grundstück,

belegen an der Staatschaufsee bei Sengwarden, groß 2 Hektar 62 Ar 61 Dum., bestes Weideland, im ganzen oder in zwei Teilen, wie abgerichtet, eventl. auch den Bauplatz allein, öffentlich verkaufen zu lassen.

Versteigerungstermin

Dienstag, 18. Juni d. J., abends 8 Uhr

in Duden's Gasthause zu Sengwarden.

Käufer werden eingeladen. Ein großer Teil des Kaufpreises kann dem Käufer kreditiert werden.

Sillenstede, 1912 Juni 12.

Georg Albers, Heint. Hayen. amtl. Aukt.

Wegen Einschränkung des Betriebes verkaufe ich sehr billig Schwadenwender, schwere Schleppharke, geeignet zum Wolken, und Nähmaschine.

Hilrich Müller.

Altenhofes Küstringen I. Gut erhaltenes Dreirad billig zu verkaufen.

G. Haeflhus, Briesträger a. D. Eine neue englische Bettstelle u. ein dazu passender Nachtschrank preiswert zu verkaufen.

G. Neusche.

Mehrere prima reinfarbige Kuchenteller zu verkaufen. Fever, Julius Levy. Schlosserstr.

Gesucht auf sofort oder später ein ordentliches Mädchen von 15 bis 17 Jahren für häusliche Arbeiten. Madebrücke, Gerhard Harms. Post Neustadtgedens.

Amthche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 14. Juni d. J. vormittags 11 Uhr versteigere ich im Schwarzen Adler hier:

ein Pianino in nußbaum Gehäuse — einem Dritten abgepfändert — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 14. Juni d. J. vorm. 11 Uhr versteigere ich im Schwarzen Adler hier:

eine goldene Dameuhr mit Kette — einem Dritten abgepfändert — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 14. Juni d. J. nachm. 2 Uhr sollen in der Wohnung des Schlossers G. Kafusche in Sande öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden: 1 Fischaquarium mit Goldfischen, 1 Perren-Fahrad. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermiöhte Anzeigen.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Juli fein möblierte Stube mit Schlafstube Schlachtftr. C. Harberts.

Za. 5 bis 6 Hektar Wehde zu kaufen gesucht Wilhelmshaven. Karl Geißel.

Suche zu meiner Stute, bei der das Füllen kriepiert ist, auf sofort ein anderes anzukaufen.

Anton Gashen. Kl.-Ahaude b. Hohenkirchen.

Für 2 volljährige Pferde Weide gesucht. Bitten um Angebote mit Preisangabe. S. u. W. Kol. Wiarden.

Im Ausrtrag suche Weide für 2 Entersöhnen. Germ. Janßen. Bahnhof Carolinenfiel.

Kann noch 15 Kinder in vorzügliche Kleeweide auf Elisabethsehn annehmen. Sofortige Dofferten erbeten. Hohenkirchen. W. Fokken.

Gesucht ein Knecht.

Warderaaroden J. Schipper. Gesucht auf so gleich oder zum 1. Juli ein Knecht von 15 bis 17 Jahren. Näheres bei Buddenberg, Rühringer Hof.

2 Malergehilfen gesucht.

Gagelingen. S. Frerichs.

Malergehilfe gesucht.

Clevers. Wilh. Mennen.

Heirat!

Kaufmann, durchaus tüchtig, flotte Erich, 25 J. alt, Sohn eines Landm., mit eig. Gesch., wünscht die Bek. mit flottem, nicht ganz unvermögl. Mädch. Nur ebrenh. Off., w. a. vorl. anon. erb. u. H.B. 23 postl. Oldbg.

Die Ueberwegungsberechtigten über das Joh. Martens junr. gehörende, im Cleverner Umland belegene Landstück werden zu einer Verlammlung auf Sonnabend, nachm. 7 Uhr, nach Neels' Gasthause in Nobistung geladen.

Höchstwichtige Mitteilung.

Durch unsere Buchhandlung ist eine reich illustrierte Wochenschrift unter dem Titel **Welt und Wissen**

zu beziehen, die sowohl den ersten Gelehrten wie auch den Mann aus dem Volke voll befriedigen wird. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Zahlreiche gewählte Abbildungen werden das geschriebene Wort ergänzen. Die Namen der Mitarbeiter — nur allererste Fachleute — sind jedem gebildeten Deutschen bekannt.

Der Preis ist äußerst niedrig, denn die Ausgabe ist nur 15 Pfg. für ein 24 Seiten starkes Heft.

Hand- und Hausbibliothek vollständig gratis

geliefert, und zwar sind folgende Werke in Aussicht genommen, von denen zu jedem Jahrgang bezw. 52 Heftlieferungen 3 kompl. Werke geliefert werden:

- Illustrierte Geschichte des Deutschen Volkes.
- Illustrierte Weltgeschichte.
- Die Entstehung der Erde.
- Illustrierte Himmelskunde.
- Illustrierte Kulturgeschichte des Deutschen Volkes.
- Denkwürdige Entdeckungsreisen.
- Denkwürdige Erfindungen.
- Illustrierte Tierkunde.
- Illustrierte Pflanzenkunde.
- Illustriertes Buch der Technif.
- Entdeckungsreisen nach dem Nord- und Südpol.

- Entdeckungsreisen im schwarzen Erdteil
- Illustriertes Buch der Chemie.
- Der Vulkanismus.
- Die Luftschiffahrt und der Aeroplan
- Der Bau des menschlichen Körpers.
- Die Völker Asiens.
- Die Völker Afrikas.
- Die Völker Amerikas.
- Illustrierte Geschichte des Altertums.

Jedes Heft, das wöchentlich erscheint, enthält 10 bis 20 Artikel, von denen wir als Beispiet einige anführen:

Der Mensch in der Fahlbauzeit. — Wenn die Erde erzittert — Gesundheit und Schönheit — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Geisterwelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verschwundene Städte in der Sahara. — Die Zukunft der Elektrizität im Haushalt. — Mein Aquarium. — Unser Sonnenjähren. — Das heutige Erbrecht usw. usw.

An Abonnenten von **Welt und Wissen** wird eine große Illustrierie

für die Buchhdl. **Welt und Wissen** C. L. Mettcker & Söhne, Zeven.

Unterzeichneter abonniert hierdurch auf **Welt und Wissen**.

Wöchentlich 1 Heft à 15 Pfg.

Name:

Ort:

Straße:

Diesen Bestellschein bitten wir ausgefüllt an unsere Buchhandl. einzusenden.

Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.

DR OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsäurem Kalk nichts besseres!

Portraits

in Oel- und Aquarell-Malerei liefere ich nach gegabener Photographie in gewünschter Größe und Ausführung.

Ed. Cuden, Zeven.

Hühneraugen

beseitigt schnell Apotheker Bergers Spezialmittel à 60 Pfg. Zu haben Kreuz-Drogerie.

Auf ein Grundstück m. Wohnhaus an guter Lage, welches auf 100000 Mk. geschätzt ist, wird eine zweite Hypothek von 12000 Mk. gesucht. An erster Stelle sehr Wangeld in Höhe von 47000 Mk.

Offerten erbeten unter E. K. an die Exped. d. Bl.

10 bis 20 Mark tägl. Verdienst d. leichte Fabrikationen.

Prospekt gratis. Geinr. Heinen, Mülheim-Ruhr Broich.

N.A.G.-Auto,

6/16 PS., Typ 1911 Sport, vierstüsig, vierzyl., tadellos funktionierend und gut erhalten, sofort zu verkaufen! Vorführung auf Wunsch!

Barel. Th. Neuhaus.

Klavierschimmer

C. Künemann 5 Tage in Carolinenfiel, Folkerts Hotel, 2 Tage in Hohenkirchen, Fokkens Hotel, mit Pianoforte-Bestandteilen, zu sprechen.

Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zuckers „Saluderma“ rasch Erleichterung.“ Verzi. warm empf. Dose 50 Pfg. und 1 Mk. (stärkste Form) bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Nichelpfähle

pro Stück von 20 Pfg. an, 2 Meter lang, auch waggonsweise billigst.

S. Gathemann. Nürtingen 1, Bismarckstr. 3.

Diese Woche besonders dicken Rindertalg empfiehlt Neuermarkt. A. Hoffmann.

Für hiesige Wolle zahlen die höchsten Preise J. M. Balk Söhne Nachf. Burgstraße.

Wir suchen auf sofort einen kräftigen, zuverlässigen **Laufringen.**

C. L. Mettcker & Söhne.

Wir bitten zu beachten, daß wir keine Auskunft über Anzeigen, worin um Offerten ersucht wird, geben können, sondern stets nur schriftliche Meldungen, mit Zeichen-Angabe der betreffenden Anzeige versehen, annehmen und solche dann an den Auftraggeber der Anzeige weiterenden können.

Expedition des Zeverschen Wochenblatts.

Eierkönig Muskator,

vorzüglich bewährtes Kraftfutter für Geflügel und zur Auszucht der Küken.

Aleinige Fabrikanten: Bergisches Kraftfutterwerk, e. G. m. b. H., Düsseldorf.

Niederlage für Zeven: **J. Alverichs.**

Eine Partie **Flanell-Sporthemden**

75 Pfg. pro Stück bei Wilh. Struck.

Caschens-Fahrplan

der oldenburgischen und ostfriesischen Eisenbahnen und Dampferverbindungen für das Sommerhalbjahr.

Preis 10 Pfg. Buchhandlung **C. L. Mettcker & Söhne.**

Hart geräucherte Schinken, milde geschm., empfiehl. S. Bulling.

Für Reise u. Sport **Bozener Mäntel**

in neuen Stoffen und Formen, federleicht und prägniert.

Spezialabteilung für beste fertige Herrenkleidung.

A. Mendelsohn.

Farb. Oberhemden, weiße Taghemden, Nachthemden, Touristenhemden, Maccohemden mit farbigen Einsätzen, fertige Socken, Westengürtel, Schärpengürtel, welche Umgelegt werden empfiehl.

Wilh. Struck

D. Bolling, Zeven, Bahnhofstraße, empfiehl **Schuhwaren** in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Frische hiesige Grassutter dito dito Eier empf. S. W. Girrichs.

Frisch eingetroffen ammer Blockwurst, Leberwurst, Speck, hiesige geräuch. Schinken empf. S. W. Girrichs.

Storms Kursbücher fürs Reich 1 Mk., für Nord-, Ost-, Mittel- und Westdeutschland 60 Pfg., für Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 45 Pfg.

Zu haben in der Buchhdl. **C. L. Mettcker & Söhne.**

Stutbuchsache. Bezirk 36.

Anmeldungen der im Jahre 1912 geborenen Füllen und Nachweisung der gültig gebliebenen bezw. verlegt habenden Stuten sind spätestens bis zum 1. Juli d. J. beim unterzeichneten Obmann einzureichen.

W. Memmen. Horstens, 11. Juni 1912.

Todesanzeige.

Heute nachmittags 3 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin **Wilma Sophie** im zarten Alter von 9 Monaten.

Die trauernden Eltern S. W. Meyer u. Frau nebst Kindern u. Angehörigen Nürtingen, 11. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr auf dem Kirchhof in Beerhabe statt.